Mittag-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wagner in Posen.

Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: W. Braun in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 863

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4.50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Montag, 10. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

Deutschland.

△ **Berlin**, 9. Dez. [Disziplinarmittel im Reichstag.] Neue und schärfere Disziplinarmittel für den Reichstagspräsidenten werden von konservativer und mittelparteilicher Seite im Anschluß an die Mittwochsscene verlangt. Die Konservativen wollen entsprechende Anträge stellen, vielleicht in Wiederholung der Vorlage vom Februar 1879, wonach die Strafgewalt des Reichstags über seine Mitglieder verschiedentlich erweitert werden sollte. Die Erweiterung sollte bestehen 1) in einem Verweise vor versammeltem Hause, 2) in der Verpflichtung zu Entschuldigung und Widerruf, 3) in der zeitweiligen Ausschließung. Ferner sollte die Wiedergabe straffälliger Aeußerungen durch die Presse mit Gefängniß von 3 Wochen bis zu 3 Monaten geahndet werden! Daß dies Disziplinargesetz mit überwältigender Mehrheit abgelehnt wurde, braucht nicht erst gesagt zu werden. Man muß dabei berücksichtigen, daß der Reichstag von 1879 derselbe war, mit dem Fürst Bismarck seine große Wendung in der Wirthschafts- und Zollpolitik machen konnte. Eine Mehrheit gegen ähnliche wäre auch heute sicher, aber Zeit und Umstände haben sich in diesen fünfzehn Jahren derartig geändert, daß wir es für gewiß halten, diese Mehrheit werde kleiner als damals sein, obwohl der Reichstag ungleich oppositioneller als im Jahre 1879 ist. Fürst Bismarck hielt zur Begründung der Disziplinarvorlage am 14. März des genannten Jahres eine lange Rede, worin er die ungleich größere Disziplinargewalt der Präsidenten in England, in den Vereinigten Staaten, in Frankreich schilderte.

Ein von ihm angeführter Fall betraf das englische Parlamentsmitglied Plimsoll, der sich durch seinen guten Kampf gegen betrügerische Ausbeutung der Matrosen der Handelsmarine einen Namen gemacht hat. Plimsoll hatte Mitglieder des Parlaments „Schurken" genannt. Der Sprecher wies ihn darauf an, „öffentliche Abbitte zu leisten", und zwar, wie Fürst Bismarck meinte, eine Abbitte, „die in ihrer Form unseren Sitten und Gewohnheiten ziemlich widersprechen würde." Fürst Bismarck fuhr alsdann fort: „Der englische Sprecher sagte ihm: „Wie das die Praxis des Hauses ist, wird das ehrenwerthe Mitglied von seinem Platze gehört werden und sich dann entfernen." Darauf hat Plimsoll, der erregt gewesen ist, sich beruhigt und acht Tage nachher ist er gekommen und hat erklärt: „er nehme die von ihm gebrauchten unparlamentarischen Ausdrücke zurück und bitte frei und offen den Sprecher und das Haus um Vergebung"; — (so ist es Ihnen hier in der Vorlage noch garnicht geboten worden) — „übrigens halte er es durchaus vereinbar mit der Achtung, welche er vor dem Hause habe, wenn er hinzufüge, daß er bezüglich der von ihm angeführten Thatsachen nichts zurückzunehmen habe." Hierzu meinte Fürst Bismarck noch: „Die Thatsachen waren auch gewiß ganz richtig. Es war nur die aufregende und verletzende Form, in der er sie vorbrachte, wofür er Verzeihung erbat."

Nun stelle man sich vor, daß wir in unserem Reichstage ähnliche Geschäftsordnungsmittel hätten. Wie würde alsdann der zweite Akt zum Singerschen Satyrspiel vom letzten Mittwoch verlaufen? Herr Singer würde, um nicht ausgeschlossen zu werden, vielleicht auch erklären: „er bitte frei und offen den Präsidenten und das Haus um Vergebung." Sogleich aber würde er fortfahren dürfen: „übrigens halte er es durchaus vereinbar mit der Achtung vor dem Hause, wenn er hinzufüge, daß er bezüglich der von ihm über den Kaiser angeführten Thatsachen nichts zurückzunehmen habe." Die Mißachtung und der unvermeidliche Skandal wären dann noch größer. Die beste Bürgschaft gegen Ungehörigkeiten wird wohl immer der Geist bleiben, von dem sich die Gesammtheit des Hauses erfüllt zeigt, und auch die schärfsten Disziplinarmittel haben das Mißliche, daß sie taktlose Ausbrüche wohl hinterher ahnden, nicht aber vorher verhindern können. Daß die Ahndung, die Herr v. Levetzow sofort vollzogen, ungenügend gewesen sei, wird doch wohl Keiner sagen wollen.

— In der am 6. d. M. unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern Dr. von Boetticher abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurde den Ausschußanträgen zu dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschifffahrt und der Flößerei, der Vorlage wegen Gewährung der Zollfreiheit für niederländisches Eisenbahnmaterial, sowie dem Ausschußantrage, betreffend die Aenderung der Bestimmungen über die Branntweinsteuerstatistik, — die Zustimmungen ertheilt. Die Vorlage betreffend den letzten Theil der Entwürfe von Bestimmungen über Ausnahmen von dem Verbote der Sonntagsarbeit in gewerblichen Anlagen (Gruppe XII der Gewerbestatistik), und die Denkschrift über die Ausführung der seit dem Jahre 1875 erlassenen Anleihegesetze wurden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Die Anträge von Waldeck-Pyrmont und von Schwarzburg-Sondershausen, betreffend das Ausscheiden ihrer staatlichen Tiefbaubetriebe aus der Tiefbauberufsgenossenschaft, wurden genehmigt. Außerdem wurde über eine Reichstagsresolution zu einer Petition, betreffend die Rückerstattung von Zoll für amerikanisches Pökelfleisch, sowie über eine Anzahl von Eingaben Beschluß gefaßt.

L. C. In einer Reihe von Zeitungen wird behauptet, der Kultusminister Dr. Bosse habe auf die Einbringung des Lehrerbesoldungsgesetzes in der nächsten Session „mit Rücksicht auf die Finanzlage" verzichtet. Die „Schles. Ztg." meint sogar, die nothleidenden „Bauern" würden es übel empfinden, wenn sie gerade jetzt gezwungen werden sollten, den Lehrern höhere Gehälter zu geben. Die Nachricht klingt so unglaublich, daß man zunächst abwarten muß, ob dieselbe bestätigt wird. Im Interesse des inneren Friedens und der Zufriedenheit würde diese neue Enttäuschung der Lehrer auf das Lebhafteste zu bedauern sein.

— Was Präsident Barkhausen bei der Kölner Einweihungsfeier wirklich gesagt hat, theilt heute der „Reichsanzeiger" mit, der gleichzeitig die Rückkehr des Präsidenten des Oberkirchenraths meldet. Dem Sinne nach wird die Mittheilung der „Köln. Ztg." gegen die „Kreuzztg." und Genossen lediglich bestätigt. Herr Barkhausen erklärt zwar, er habe die ihm in den Mund gelegten Worte (daß die Regierung durchaus nicht mit dem Vorgehen der Kreuzzeitungsleute gegen die liberalen Professoren einverstanden sei) nicht gesprochen; er habe sich vielmehr nur in dem Sinne geäußert, daß, während soeben ein großes Friedenswerk der evangelischen Kirche in Einmüthigkeit zu Stande gekommen, jener bedauerliche Streit in sie hineingetragen sei. Mit anderen Worten: Herr Barkhausen hat nicht im Namen der Regierung, sondern in seinem eigenen Namen das friedensstörrische Treiben der „Kreuzztg." und Genossen bedauert. Das genügt. Die weitere Behauptung der „Kreuzztg.", Herr Dr. Barkhausen habe sich Mitgliedern der Generalsynode gegenüber gegen die Angriffe der liberalen Professoren auf die Beschlüsse der Generalsynode unter Anwendung eines bekannten Sprüchworts ausgesprochen, ist mit der Erklärung des „Reichsanzeigers" unvereinbar. Vielleicht nimmt der Präsident des Oberkirchenraths Anlaß, sich auch über die Denunziation der „Kreuzztg." auszusprechen.

— Boykottirtes Bier im Reichstage. Der „Vorwärts" macht die Sozialdemokraten darauf aufmerksam, daß in der für die Journalisten bestimmten Restauration boykottirtes Bier aus der Brauerei Moabit verschänkt wird.

— Aus der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika scheiden in diesem Monat die Lieutenants Fonck und Kuhlmann aus.

— Eine Generalkonferenz der deutschen Eisenbahndirektoren ist vom preußischen Eisenbahnminister für den 21. Dezember nach Berlin einberufen worden.

— Wie der „Nat. Ztg." aus Bochum geschrieben wird, fuhr der sozialdemokratische Agitator Th. v. Wächter ohne Erlaubniß mit einigen Genossen in eine Grube ein. Die betreffende Zechenverwaltung hat nun den sozialdemokratischen Agitator wegen Hausfriedensbruch angezeigt. Der Termin findet am 17. Januar künftigen Jahres hier statt.

— Die Magdeburger sozial-demokratische „Volksstimme" vom Freitag ist mit Beschlag belegt worden, angeblich, weil in einem „Es geht los!" überschriebenen Leitartikel eine Majestätsbeleidigung gefunden worden sei.

Italien.

W. B. **Rom**, 8. Dez. In der Deputirtenkammer erklärte der Minister des Auswärtigen Baron Blanc in Erwiderung auf eine Anfrage des Deputirten Lochis, die Nothwendigkeit, von Kassala zur Vertheidigung der erythräischen Kolonie Besitz zu ergreifen, sei durch die Thatsachen gerechtfertigt worden. „Hätten wir diesen Platz, die Operationsbasis gegen Erythräa, nicht okkupirt, so hätten wir unsere Truppen zur Vertheidigung von Agordat und Keren gegen etwaige Einfälle bedeutend verstärken müssen und unsere Lage gegenüber Abessynien wäre gleichfalls keine so gute gewesen. Neben anderen Vortheilen war es auch die Erhaltung unseres Ansehens und die Sicherung der Bevölkerung und des Handels für die Zukunft, was diese Aktion gebot. Hinsichtlich unserer auswärtigen Beziehungen setzte die Okkupation Kassalas jeder Möglichkeit eines Wechsels unserer politischen Beziehungen zu England ein Ziel. Die Solidarität, in der wir uns nunmehr in Kassala betreffs der militärischen Vertheidigung mit den englischen Streitkräften befinden, die in Suakim und Wadihalfa die Absatzwege des Sudans gegen das rothe Meer und den Nil bewachen, hat in natürlicher Wechselbeziehung auch die augenscheinliche politische Solidarität zwischen den beiden Mächten in den egyptischen Angelegenheiten mit sich gebracht." Der Minister versicherte mit allem Nachdrucke, daß Italien im Sudan eine weitere Aktion weder beabsichtigt habe, noch eine solche durchführen wolle. „Eine uns mit dem Ausdruck der Sympathien zugekommene Anfrage über den Vertheidigungszustand von Kassala, haben wir dahin beantwortet, daß unsere Streitkräfte weder Hilfe von irgend einer Seite erwarten, noch solche verlangen. Mißgeschicken, wie sie allen Kolonialmächten in Afrika begegnen, wird Italien mit Festigkeit in voller Gewißheit eines endlichen Erfolges die Stirne bieten. Es liegt nicht in der Macht der Derwische, die Oberhand über unsere Defensivkräfte zu gewinnen, denen die Regierung ihren Gruß und den Ausdruck ihrer Dankbarkeit und ihres vollen Vertrauens entbietet." Lochis nahm mit Befriedigung von dieser Erklärung Kenntniß. Baron Blanc erklärte des Weiteren: „Betreffs des egyptischen Sudans liegt es absolut nicht in unserer Absicht, unsere Aktion in der Richtung von Khartum zu erweitern. Ich stelle ausdrücklich in Abrede, daß die Regierung je solche Absicht kundgegeben oder gehabt habe oder daß sie irgendwelche Verhandlungen zu diesem Zwecke eröffnet hätte. Was unser Einvernehmen mit England betrifft, so habe ich jenen Theil, der zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden konnte, nämlich das Abgrenzungsprotokoll vom 5. Juni 1894, dem Parlament vorgelegt."

Frankreich.

W. B. **Paris**, 8. Dez. [Deputirtenkammer.] Bei der fortgesetzten Berathung des Budgets widerlegte der Marineminister Faure die von Pelletan gemachten Ausstellungen und betonte, die Rechnungslegung der Marine sei abgeändert worden; die Lebensmittel-Vorräthe seien vollzählig. Pelletan behauptete in seiner Erwiderung, viele Torpedoboote befänden sich in schlechtem Zustande. Goblet hob hervor, es seien Ersparungen nothwendig, und fragte, ob es unmöglich sei, die Dauer der Militärdienstzeit herabzusetzen ohne die nationale Vertheidigung zu schädigen. Der Redner forderte sodann eine Herabsetzung der Zinsengarantie für die Eisenbahnen und die Aufhebung des Budgets für den Kultus und gewisse andere Verwaltungszweige; schließlich forderte Goblet eine Erhöhung der Ausgaben für soziale Fürsorge. Die Generaldebatte wurde hierauf geschlossen. Vor Beginn der Spezialdebatte über das Budget beantragte der Deputirte Boudenoot die Einsetzung einer außerparlamentarischen Kommission, um über eine Vereinfachung des Verwaltungsdienstes zu berathen. Pelletan verlangte, daß die Ernennung der Kommission durch die Kammer erfolge. Der Ministerpräsident Dupuy bekämpfte den Antrag Pelletan, da derselbe ein Mißtrauensvotum enthalte. Der Antrag Pelletan wurde hierauf mit 297 gegen 180 Stimmen verworfen. Am Montag wird die Kammer die Berathung des Ausgaben-Budgets beginnen.

Wucherprozeß Mendel Treuherz und Genossen.

IV.

Berlin, 9. Dezember

In der gestrigen Verhandlung wurde die Zeugenvernehmung fortgesetzt. Als erster Zeuge wird der Lieutenant a. D. Frhr. von Berlepsch vernommen. Er empfing im Herbst 1891 von Bruck auf einen Dreimonatswechsel über 2000 Mark ein Darlehn von 1600 Mark. Der Zeuge bekundet, daß er das Geld nicht zu unabweisbar nothwendigen und dringenden Ausgaben, sondern mehr zu Annehmlichkeits-Ausgaben, Restaurationsschulden 2c. gebraucht habe.

Der Bauunternehmer Eugen Kornfeld befand sich 1892 und 1893 wiederholt in vorübergehender Geldverlegenheit zur Zahlung von Hypothekenzinsen und Ausführung von Bauten. Er cedirte gegen Empfang zweier Darlehen von 8500 und 6500 Mark auf 4 Monate Miethsforderungen in Höhe von 9500 und 7500 Mark. Treuherz bemerkt hierzu, daß der Zeuge ihm nicht gesagt habe, wozu er das Geld haben wolle, daß der Zeuge zahlreiche andere Vermögensobjekte zur Verfügung hatte und der Vorschlag zu der Art des Darlehns vom Zeugen selbst ausgegangen sei. Der Zeuge, welcher dies bestätigt, giebt im Uebrigen auf eine Frage des Staatsanwalts zu, daß ihm immerhin Verluste gedroht hätten, wenn er das Geld nicht erhalten hätte.

Der Bäckermeister Carl Krüger in Neustadt befand sich im Jahre 1889 in Geldverlegenheit, die dadurch noch größer wurde, daß ihn ein Geldvermittler um etwa 4000 M. betrog. Er wandte sich an Bruck und empfing durch dessen Vermittelung von Treuherz in etwa zehn Fällen Darlehne von je 840 M., für die er Dreimonatsaccepte über je 1000 M. ausstellen mußte. Bei der Prolongation berechnete sich Bruck für weitere drei Monate auf 1000 Mark 200 M. Zinsen, die er vorweg abzog. — Der Zeuge hat dem Bruck nicht gesagt, zu welchen wirthschaftlichen Zwecken er Geld haben wollte. Er brauchte es thatsächlich, um zu rechter Zeit für den Winter Holz billiger einzukaufen und um sein Geschäft zu vergrößern. — Der Holzbildhauer Lemke brauchte 1889 Geld zum Ankauf von Holz. Durch eine Annonce wurde er mit dem Agenten Lichtenstein bekannt, der ihn zu Treuherz führte. Von diesem erhielt er gegen ein Dreimonatsaccept über 500 M. ein Darlehn von 425 M. Bei wiederholten Prolongationen mußte er 15 Prozent Zinsen zahlen. Der Wechsel ist schließlich in vier kleinere Wechsel zerlegt worden. Der Zeuge hat dann noch auf Geschäftswechsel, die nicht bezahlt worden sind, Gelder erhalten und ist zum Schluß mit 1000 M. bei Treuherz hängen geblieben, da er seine Wechsel nicht bezahlte. Auf Befragen erklärt der Zeuge, daß er in drei Darlehnskassen war, in welchen sein Kredit aber erschöpft war. Er hat bei den Kassen die Hälfte des Betrages, den er als Darlehn erhielt, baar einzahlen müssen.

Rechtsanwalt Leopold Meyer beantragt hierauf die Haftentlassung seines Klienten Bruck, da die Beweisaufnahme nichts Belastendes gegen denselben ergeben habe. — Der Gerichtshof beschließt den Antrag abzulehnen, weil er im Gegensatz zu dem Vertheidiger den Angeklagten Bruck nach wie vor der ihm zur Last gelegten Strafthat dringend verdächtig hält.

Der Buchhalter Wilhelm Senger ist Jahre lang Buchhalter bei Treuherz gewesen und wird über den allgemeinen Geschäftsgang bei Treuherz befragt. Er erklärt: In den letzten Jahren sei er vorzugsweise mit der Verwaltung der Häuser beschäftigt gewesen, aber in den vorhergehenden Jahren habe er den Wechsel in ein Notizbuch eingetragen. — Präs.: Na sehen Sie, Treuherz, da haben wir es ja! Ich habe Ihnen doch im Anfang gesagt, daß es unmöglich ist, so umfangreiche Wechselgeschäfte ohne Buchführung zu übersehen. Wo ist denn das Wechsel-Notizbuch geblieben? — Treuherz: Ich weiß es nicht. — Präs.: Weshalb leugneten Sie denn den Besitz solcher Bücher? — Treuherz: Ich habe das anders verstanden. — Präs.: Sie haben das gar nicht anders verstanden. Wo sind die übrigen Bücher, die zweifellos auch geführt wurden? — Treuherz: Das weiß ich nicht. — Präs.: Weiß der Zeuge vielleicht, daß Bücher kurz vor oder kurz nach der Haussuchung verbrannt worden sind? — Zeuge: Nein. — Präs.: Oder sind etwa Bücher unter Ihrer Beihilfe anderweitig bei Seite geschafft worden? — Zeuge: Nein, ich weiß Nichts davon. — Präs.: Sie wissen auch nicht, wo die vielen Quittungen geblieben sind, die man bei der Haussuchung nicht mehr vorgefunden? — Zeuge: Auch das weiß ich nicht. — Präs.: Was für Geschäfte betrieb denn Treuherz überhaupt? — Zeuge: Vorzugsweise Wechselgeschäfte. — Präs.: Hatte er auch ein Juwelengeschäft? — Zeuge: Ja, ich habe gehört, daß er auch mit Juwelen, Brillanten, Uhren u. dergl. handelte. — Präs.: Sie haben es nur gehört? Wurden denn keine Bücher über das Juwelengeschäft geführt? — Zeuge: Ich habe sie jedenfalls nicht geführt. — Präs.: Es handelt sich aber doch nicht um ein Juwelengeschäft, welches seine Waaren öffentlich auslegte? — Zeuge: Nein, er bewahrte die Brillanten und Juwelen in seinem Geldschrank. — R.-A. Friedmann: Weiß der Zeuge vielleicht, daß Treuherz eines Tages für 8000 M. Uhren auf einmal verkauft hat? — Zeuge: Das ist mir bekannt. — Präs.: Wurden auch manchmal Goldwaaren auf Wechsel verkauft? — Zeuge: Ja.

— Präs.: Weiß der Zeuge, ob die Geschäftsnummern, die auf den einzelnen Wechseln abgedruckt waren, jedes Jahr aufs Neue begannen oder durchgehend waren? — Zeuge: Meines Wissens gingen die Nummern durch. — Präs.: Ist Ihnen jemals eine niedrigere Summe als 10 000 vorgekommen? — Zeuge: Darüber kann ich nichts sagen. — Präs.: Wie viel Leute waren denn täglich bei Treuherz? — Manchmal mehr, manchmal weniger manchmal auch gar keiner. R.-A. Dr. Friedmann wünscht noch Auskunft über das Verhältniß des Treuherz zu der Berliner Bank. Nach Ansicht des Zeugen kam es der Bank hauptsächlich darauf an, daß der Name Treuherz auf den zu diskontirenden Wechseln stand. Dieser hatte ein Depot von 12000 M. und genoß nach seiner Meinung einen im Verhältniß zum Depot beschränkten Kredit. Die Bank nahm seines Wissens 6 v. H. pro Jahr und 1 v. H. Provision, außerdem noch Inkassospesen. Der Treuherz'sche Umsatz bei der Bank mag 70- bis 100 000 M. betragen haben.

Ein Maler Mansfield sah sich 1877 infolge Fallissements einer Verlagsfirma gezwungen, mehrere Wechsel über erhebliche Summen einzulösen. Er entlieh von Treuherz auf einen Dreimonatswechsel über 2000 M. eine Summe von 1800 M. Der Wechsel wurde zwei oder dreimal prolongirt und dabei stets von Neuem 15 Proz. Zinsen für 3 Monate abgezogen. Ein ähnliches Darlehnsgeschäft mit 1500 M. folgte bald und 1890 entlieh M. zum Zwecke einer Badereise abermals 1000 M. nach Abzug von 12 Proz per 3 Monate. Die darüber ausgestellten Wechsel wurden 9 bis 10 Mal prolongirt unter Berechnung von 48 Proz. Zinsen, so daß der Zeuge mehr als das Kapital durch die Zinsen in diesem Falle gezahlt hat. Auch in diesem Falle bestreitet der Zeuge, daß er sich in einer dringenden Nothlage befunden; einen Theil der Darlehne habe er zu geschäftlich-spekulativen Zwecken benutzt.

Einer der Fälle, bei denen das neue Wuchergesetz in Anwendung kommt, betrifft den Reisenden Mester. Derselbe hatte um die Weihnachtszeit 1892 einen großen Posten Nüsse gekauft und brauchte, wenn er nicht große Verluste erleiden wollte, 1000 M. Er trat deshalb mit dem Agenten Wildenow, der jetzt eine längere Gefängnißstrafe wegen Wuchers verbüßt, in Verbindung und dieser verschaffte ihm von Treuherz auf ein 3 Monats-Accept über 500 M., 400 M., auf einen zweiten gleich hohen Wechsel 380 M. — Von Spiegel erhielt er auf ein 3 Monats-Accept über 300 M., 250 M., auf ein Accept über 500 M. den Betrag von 400 M. — Ueber die Frage, ob hier eine Nothlage vorhanden war, sind trotz vieler Zwischenfragen des Vertheidigers ganz präzise Antworten aus dem Zeugen nicht herauszubringen. Fast das gleiche Bild bietet noch eine Reihe anderer Zeugenaussagen. Es handelt sich immer um dieselbe Frage, ob die Darlehnsnehmer sich in einer Noth- und Zwangslage befunden haben oder nicht. Der eine Zeuge hat Miethsausfälle gehabt und kam aus diesem Grunde mit Treuherz in Verbindung, der andere war bei Bauspekulationen in Verlegenheit gerathen, der dritte mußte eine Geschäftsreise machen u. s. w. In fast allen diesen Fällen erklärten die Zeugen, daß sie sich in einer Nothlage nicht befunden, sondern eventuell noch andere Hilfsquellen zur Verfügung gehabt hätten; sie hätten sich nur deshalb an Treuherz gewandt, weil ihnen die Sache bequemer war und sie dadurch der Gefahr entgingen, daß ihre Accepte auf den Markt geworfen würden und ihr Kredit Schaden erlitte. In den meisten dieser Fälle, die besonders bemerkenswerthe Momente nicht darbieten, vertritt der Staatsanwalt die Ansicht, daß eine Nothlage der Betreffenden doch als vorhanden angenommen werden müsse. Von dem Staatsanwalt werden immer noch neue Zeugen geladen, die nach Abschluß der Anklage ermittelt sind und das Treiben von Treuherz durch ihre Aussagen illustriren sollen. Um 4 Uhr wird die Verhandlung auf Montag 9½ Uhr vertagt. (Freis. Ztg.)

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin,** 9. Dez. [Mordprozeß Thiede.] Die Geschworenen des hiesigen Landgerichts II waren gestern vor die Aufgabe gestellt, zu prüfen, ob eine Reihe schwer wiegender Indizien ausreicht, um den vermeintlichen Mörder der Pflegeschwester Helene Schweichel zu überführen. Auf der Anklagebank sitzt der Maurer Julius Hermann Emil Thiede aus Schöneberg. Er ist am 25. Mai 1865 zu Dramburg, Kreis Stargard, geboren, hat seiner Militärpflicht genügt und ist verheirathet. Er ist mehrfach vorbestraft. Der Angeklagte wird beschuldigt: durch 5 selbstständige Handlungen 1) zu Schmargendorf am 13. April 1894 vorsätzlich die Pflegeschwester Helene Schweichel getödtet und die Tödtung mit Ueberlegung ausgeführt zu haben; 2) ebendaselbst am 13. April 1894 die verehelichte Arbeiterfrau Friederike Klebedzon durch Drohung mit gegenwärtiger Gefahr vergewaltigt; 3) zu Schöneberg am 13. April 1894 in rechtswidriger Absicht eine Privaturkunde, nämlich eine polizeiliche Abmeldung verfälscht, und von derselben zum Zwecke der Täuschung Gebrauch gemacht; 4) im Frühjahr 1893 zu Friedenau fremde bewegliche Sachen, nämlich dem Maurer Franz Werner gehörige Pantinen diesem in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen; 5) zu Friedenau im Jahre 1893 vorsätzlich den Zimmermann Ernst Schubert körperlich mißhandelt und an der Gesundheit geschädigt zu haben und zwar 1) mittels eines gefährlichen Werkzeuges und 2) mittels eines hinterlistigen Ueberfalls.

Der Thatbestand, welcher der Anklage wegen Mordes zu Grunde liegt und mit seinen grausigen Einzelheiten wohl noch in Jedermanns Erinnerung steht, ist kurz folgender: Die Handelsfrau Pauline Büchtemann aus Berlin befand sich am 13. April 1894 auf dem Rückwege aus der Kolonie Grunewald nach Berlin und hatte um 11 Uhr die Reinerzstraße in Schmargendorf erreicht, als sie laute Hilfrufe vernahm. An der südlichen Seite der zum größten Theile noch unbebauten Reinerzstraße befindet sich Kiefernwald. Als die Büchtemann infolge der Hilferufe auf diesen Kieferwald zueilte, erblickte sie in der Entfernung von 50 Schritten einen Mann, der auf einem für sie zunächst noch nicht erkennbaren Gegenstande kniete. Sobald der Mann der Büchtemann ansichtig wurde, stand er auf, ordnete seine Kleider und eilte erst langsam, dann mit schnellen Schritten davon, bis er in die Viktoria-Augustastraße in der Richtung nach dem Bahnhof Grunewald einbog, wodurch er sich einer weiteren Beobachtung entzog. Frau Büchtemann stürmte zu dem Gegenstande, auf welchem der fremde Mann gekniet hatte, und sah eine Frauensperson, die am Erdboden mit dem Kopfe in ihrem aufgespannten Schirme lag. Der Hals der Person war durchschnitten und das Opfer war bereits todt. Frau B. dachte in ihrer Angst nicht an die Verfolgung des Thäters und rief laut um Hilfe. Zunächst erschien der Briefträger Grosse, dann die Putzer Wilhelm Reinicke und Friedrich Prenzlow. Von einer Verfolgung des Thäters wurde auch jetzt bei dem großen Vorsprunge desselben Abstand genommen. Nach den Angaben der B. lag die Ermordete auf dem sogenannten Promenadenwege der Reinerzstraße mit den Füßen der Bordschwelle zugekehrt, der Körper nach links geneigt. Vor der Leiche befand sich eine große Blutlache. Der rechte Schuh lag unter dem entblößten rechten Fuße. Die Ermordete, in der die am 8. Juni 1857 geborene Pflegeschwester Helene Schweichel festgestellt wurde, hatte sich auf einem Erholungsspaziergange befunden. Wie die Obduktion ergab, müssen die furchtbaren Verletzungen mit einem scharf schneidenden Instrumente (Messer), einem sogenannten Genickfänger, hervorgerufen worden sein. Nach den Ergebnissen der Ermittelungen wurde angenommen, daß nicht ein bloßer Raubmord vorlag. Der Mörder, welcher die That am hellen Tage, am Vormittag und auf offener Straße begangen hatte, zeigte solche Dreistigkeit, daß er sicherlich seinem Opfer auch die Werthgegenstände abgenommen hätte, wenn es ihm darum zu thun gewesen wäre. Der Thäter wurde offenbar durch das plötzliche Erscheinen der Frau B. überrascht und deshalb verhindert, das Verbrechen zu vollenden. Der Angeklagte bestreitet, Helene Schweichel ermordet zu haben, und daß er sich nur zu der zweiten That, dem Ueberfall auf Frau Klebedzon, bekennt. Dieser Ueberfall trug sich am nämlichen Tage gegen 1 Uhr Nachmittags zu. Die Arbeiterfrau Klebedzon aus Schmargendorf hatte ihrem an der Paulsborner Brücke beim Bahnstreckenbau beschäftigten Manu das Essen gebracht und befand sich auf dem Heimwege. Als sie noch ungefähr 10 Minuten von Schmargendorf entfernt war, sah sie, daß ein Mann hinter ihr herkam. Als er dicht an sie herangekommen war, packte er sie plötzlich, hielt ihr eine Hand vor den Mund und warf sie hintenüber zu Boden in eine Wegfurche. Dabei versuchte er ihr den Zipfel ihrer Pelerine in den Mund zu stopfen. Sie schrie laut, biß und kratzte ihn, worauf der Mann drohte, „ihr den Hals abzuschneiden". Nachdem ihre Kräfte erschöpft waren, vergewaltigte er sie und begab sich nach der That ruhig den Weg zurück, den er gekommen war. Der Thatort liegt an einer Stelle, die ungefähr 700 Meter in der Luftlinie von dem anderen Attentatsorte entfernt ist.

Der Maurer Papritz hat zuerst den Verdacht hinsichtlich des Mordes auf den Angeklagten gelenkt. Papritz, der Thiede seit einem Jahre kannte, sah an dem Tage der Verbrechen, wie dieser vor 1 Uhr — also vor dem Attentate an der Klebedzon — quer über die Salzbrunnerstraße eiligen Schrittes nach Schmargendorf zuging. Später, um 1½ Uhr, als Papritz noch am Thatorte in der Reinerzstraße verweilte, erschien dort auch der Angeschuldigte. Er war sehr aufgeregt und fragte seinen Bekannten, was er hier mache. Th. blieb nur kurze Zeit bei der Leiche und entfernte sich dann eiligst mit dem Bemerken, daß er nach Halensee gehen müsse. Da die von Papritz gegebene Personalbeschreibung des Thiede auf die Beschreibungen passen, welche die B. und die Kl. von den Thätern gemacht haben, so wurde die Festnahme des Thiede veranlaßt. Die Verhaftung erfolgte am 17. April in der Schlafstelle des Angeklagten in Schöneberg. Kriminalschutzmann Krause fand bei der Festnahme in einem Spinde Manschetten, die ihm mit Blut beschmutzt zu sein schienen. Als er sie Thiede zeigte, äußerte dieser sofort: „Ich bin nicht der Mörder!" Außerdem wurden 2 Hüte gefunden und beschlagnahmt, ein grauer und ein schwarzer.

Verschiedene Arbeiterfrauen, die am 13. April auf einem Spargelfelde in der Augusta-Viktoriastraße arbeiteten, haben kurz nach 11 Uhr einen Mann von der Reinerzstraße herkommen und die Augusta Viktoriastraße entlang laufen sehen. Dieser Mann sah sich ängstlich nach allen Seiten um und eilte bei dem Anblick der Frauen davon. In Thiede erkennen sie mit Bestimmtheit diesen Mann wieder. Sie sind später in ihren Aussagen wieder schwankend geworden und haben sie zum Theil widerrufen. Der flüchtige Thäter ist auch vom Nachtwächter Teille und vom Gastwirth Rendant von des letzteren Gastwirthschaft an der Paulsbornerbrücke aus beobachtet worden, wie er mit seinen Händen verdächtige Bewegungen machte, als wolle er etwas im Sande vergaben oder im Sande seine Hände abscheuern. Teille hat mit Bestimmtheit in dem Angeschuldigten diesen Mann wiedererkannt.

Die an der Kl. begangene That räumte Thiede nach anfänglichem Leugnen im Großen und Ganzen ein. Ueber sein Thun und Treiben am 13. April 1894 giebt Th. folgende Angaben: Er sei um 5 Uhr aufgestanden und habe sich dann auf die Arbeitssuche gemacht. Da in Charlottenburg seine Bemühungen vergeblich gewesen seien, wollte er sich nach Halensee begeben. Am Kurfürstendamm habe er den ihm lange bekannten Maurer Friese getroffen, und da dieser ihm mittheilte, daß es in Halensee keine Arbeit gäbe, sei er mit ihm nach Charlottenburg zurückgegangen. Von dort seien sie aber wiederum zurückgelaufen und hätten sich in der Westfälischen Straße an einer Stelle, wo die Bauten bereits aufgehört, beide gelagert. Dort hätte er bis 12 Uhr gelegen und wäre dann losgezogen. Später sei er — wie erwähnt — mit der Kl. zusammengetroffen. Nach dieser That habe er dann in der Reinerzstraße mit Papritz gesprochen, dann sei er um 1¾ Uhr zu Friese zurückgekehrt.

Thiede hat sich durch verschiedene Aeußerungen verdächtigt, den Mord begangen zu haben. Abgesehen von der Aeußerung bei seiner Festnahme, „er sei nicht der Mörder," hat er dem Strafgefangenen Karl Jäger ein volles Geständniß der Ermordung der Schweichel abgelegt. Th. sollte vernommen werden und war vor seiner Vernehmung in derselben Zelle wie Jäger. Hier erzählte er seine Thaten an der Schweichel und Klebedzon mit der denkbarsten Ausführlichkeit. Allerdings ist auch Jäger später wieder schwankend geworden und hat seine Aussagen abgeschwächt. Th. soll ihm darnach nur gesagt haben, daß man ihn des Mordes beschuldige. Jedoch wird aus dem Umstande, daß Th. die Einzelheiten des Mordes so genau wußte, ohne daß sie ihm mitgetheilt worden waren, die Schuld des Angeklagten gefolgert. Ferner sollen auch die Angaben Thiedes, mit Friese in der Westfälischen Straße von 10½ bis 12 Uhr geschlafen zu haben, mit den Aussagen dieses Zeugen nicht übereinstimmen. Friese sagt vielmehr mit Bestimmtheit, daß Thiede ihn um 10½ Uhr verlassen und erst mindestens nach 2 Stunden zurückgekehrt sei. Da der Thatort für einen tüchtigen Fußgänger leicht in 30 Minuten zu erreichen ist, so kann wohl angenommen werden, daß Th. in der Zwischenzeit bis zu seiner Rückkehr zu Friese den Mord an der Schweichel begangen hat.

Um 10 Uhr eröffnet der Vorsitzende Landgerichtsrath Meyer die Sitzung. Die Anklagebehörde vertritt der Erste Staatsanwalt Dr. Lademann unter Assistenz des Staatsanwalts Jürgens, die Vertheidigung führt Rechtsanwalt Dr. Löwenstein. Es sind über 40 Zeugen, drei medizinische Sachverständige und der Gerichtschemiker Dr. Bischoff geladen. Nach Verlesung des Anklagebeschlusses ermahnt der Vorsitzende den Angeklagten, sein Gewissen durch ein offenes Geständniß zu entlasten, falls er sich des schweren Verbrechens schuldig fühle. Der Angeklagte erwidert mit klarer, deutlicher Stimme: „Herr Präsident, von dem Verbrechen des Mordes ist mein Gewissen rein; ich bleibe dabei, daß ich die Schweichel nicht ermordet habe." Der Gerichtshof beschließt auf Antrag des Staatsanwalts die Oeffentlichkeit im Interesse der guten Sitte auszuschließen, mit der Maßgabe, daß sie vielleicht während einiger Theile der Verhandlung wieder hergestellt werden könne. Die Oeffentlichkeit wurde Abends gegen 7 Uhr wieder hergestellt, als nur noch diejenigen Zeugen zu vernehmen waren, welche in Betreff der geringeren Strafthaten, die dem Angeklagten zur Last gelegt wurden, zu vernehmen waren. Dann begann der Staatsanwalt sein Plaidoyer, in dem er die Wichtigkeit des Falles zunächst allgemein erörterte. Dann ging er zu den kleinen Strafthaten über, die er für unbedingt erwiesen hält. Den Fall Klebedzon in kurzer Weise beleuchtend, kommt der Staatsanwalt zu dem Schlusse, daß auch in diesem Falle ein Zweifel an der Schuld des Angeklagten nicht bestehen könne. Darauf geht der Staatsanwalt zum Falle Schweichel über. In scharfsinniger Weise reiht er alle die kleinen Umstände zusammen, welche dafür sprechen, daß Thiede der Mörder sei, Schritt für Schritt beleuchtet er dessen Thun und Treiben an dem fraglichen Tage und sucht nachzuweisen, daß dessen Alibi-Beweis als völlig verfehlt angesehen werden müsse. Der Staatsanwalt bat die Geschworenen zum Schlusse, auch diese Hauptfrage zu bejahen, damit ein so schweres Verbrechen seine Sühne finde. — Der Vertheidiger, R.-A. Dr. Löwenstein, hielt keineswegs für erwiesen, daß der Angeklagte der Mörder des Fräulein Schweichel sei. Er hob eine Menge Umstände hervor, welche es unwahrscheinlich und fast unmöglich machten, daß Thiede der Thäter sein könne. Er sprach seine bestimmte Hoffnung dahin aus, daß die Geschworenen die Schuldfrage in Betreff des Schweichelschen Mordes verneinen würden. Nach etwa einstündiger Berathung sprachen die Geschworenen den Angeklagten des Mordes der Helene Schweichel nichtschuldig, dagegen schuldig der übrigen Strafthaten. Bei dem Verbrechen der Nothzucht wurden dem Angeklagten mildernde Umstände versagt. Der Staatsanwalt beantragte eine Gesammtstrafe von 12 Jahren und 3 Monaten Zuchthaus sowie zehnjährigen Ehrverlust. Das Urtheil lautete auf acht Jahre Zuchthaus und 10jährigen Ehrverlust. (Berl. N. Nachr.)

Lokales.

Posen, 10. Dezember.

* **Staatszuschüsse für das Fortbildungsschulwesen.** Die Fonds des Handelsministeriums für das Fortbildungsschulwesen in den theilweise polnischen Landestheilen haben nur zum Theil verbraucht werden können, und haben sich hier in Folge des Uebertragbarkeitsvermerks sehr beträchtliche Mittel angesammelt. Nach der „Nat.-Ztg." sind in dem preußischen Etatsentwurf für 1895/96 von jenem angesammelten Fonds 150 000 Mark für die allgemeine Unterstützung der Fortbildungsschulen verfügbar gemacht und ist außerdem der betr. Posten für die theilweise polnischen Landestheile, da er in der bisherigen Höhe noch niemals verbraucht wurde, um 50 000 Mark zu Gunsten dringenderer Verwendungen verkürzt worden.

* **Schulchronik.** Regierungsbezirk Posen. Evangelische Schulen. Angestellt: definitiv die Lehrer Müller in Doktorowo, Müller in Snowidowo, Wunsch in Zirpe, Ziese in Goile; vertretungsweise Schulamts-Kandidat Hoffmann in Schwersenz. Katholische Schulen. In den Ruhestand versetzt: Lehrer Jestonek in Polajewo zum 1. Dezember. Angestellt: definitiv Lehrer Szymanowski in Slawin; unter Vorbehalt des Widerrufs Lehrer Koczorowski in Sobotka. Paritätische Schulen. Angestellt: unter Vorbehalt des Widerrufs die Lehrer Ovelgönne in Kischewo, Tonn vom 1. Januar ab in Szymanowo. — Regierungsbezirk Bromberg. Evangelische Schulen. Gestorben: Lehrer Kriewald in Glemboczek. Ernannt: die Lehrer Priebe in Schönlanke Dorf, Pose in Usch zu Hauptlehrern. Entlassen auf eigenen Antrag: Lehrer Hoffmann aus Wilhelmsdorf. Angestellt: einstweilig und widerruflich die Lehrer Mudrow in Theresia, Boguniewski in Bartodziejewitz vom 15. Dezember; endgiltig Lehrer Selle in Wilhelmsdorf. Katholische Schulen. Entlassen auf eigenen Antrag: Lehrer Heinze aus Schokken am 1. Januar 1895. Endgiltig angestellt: Lehrer Kroll in Witkowo vom 1. Januar 1895.

* **Berichtigung.** Im Anfang des Feuilletons „Zur dreihundertsten Wiederkehr von Gustav Adolfs Geburtstag" in unserer Nr. 862 ist das Datum falsch gedruckt; nicht der 19, sondern der 9. Dezember ist bekanntlich Gustav Adolfs Geburtstag.

Aus der Provinz Posen.

+ **Buk,** 9. Dez. [Eisenbahnunglück.] Bei dem heute Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr hier passirenden Güterzuge ereignete sich folgender Unglücksfall. Der zum letzten Waggon gehörige Bremser war bei dem Halten des Zuges in den Wartesaal gegangen um eine Stärkung zu sich zu nehmen, als er bemerkte, daß der Zug sich in Bewegung setzte. Er sprang sofort auf und lief dem Zuge nach um sich auf seinen Platz zu begeben. In der Hast stürzte er aber vom Trittbrett und fiel so unglücklich unter den Waggon, daß ihm ein Bein fast abgetrennt wurde. Zufälligerweise war der hiesige Arzt Dr. A. Wege auf dem Bahnhof, und schnitt dieser alsbald das Bein, welches nur lose am Körper hing, vollends ab. Der Unglückliche wurde vorläufig in dem Stationsgebäude untergebracht und dann nach Posen transportirt.

g. **Jutroschin,** 9. Dez. [Eisenbahneröffnung.] Gestern erfolgte die Eröffnung der 15 Kilometer langen Kleinbahn-Theilstrecke Trachenberg-Prausnitz. Dieselbe hat außer den genannten die Stationen Hermenau, Kanterwitz, Powitzko, Prittkowitz, Dobrtowitz, Ellguth und Peterwitz. Es verkehren täglich je 2 Züge hin und zurück. Die Fahrzeit dauert 1 Stunde 28 Min.

p. **Kolmar i. P.,** 9. Dez. [Verbrannt.] Die Arbeiterfrau Firch hierselbst gerieth neulich mit ihrem Manne in Streit. Das Weib ergriff dabei eine brennende Lampe und warf sie dem Manne ins Gesicht. Der Inhalt der Lampe ergoß sich über den armen Menschen und der Unglückliche stand plötzlich in Flammen. Firch hat solch starke Brandwunden davongetragen, daß er gestern im Johanniter-Krankenhause hierselbst gestorben ist.

)(**Usch,** 9. Dez. [Verunglücktes Kind.] Am 6. d. M. verunglückte das 5jährige Kind des Arbeiters Piechota in Nikelskowo. Dasselbe spielte in der elterlichen Wohnung an der Kochmaschine, in welcher ein Feuer brannte. Plötzlich fingen die Kleider des Kindes Feuer. Trotzdem sofort Hilfe zur Stelle war, erlitt das verunglückte Kind doch derartige Brandwunden, daß es am folgenden Tage im Kreiskrankenhause zu Kolmar i. P., wohin es gebracht wurde, starb.

R **Aus dem Kreise Bromberg,** 9. Dez. [Verhaftung.] Großes Aufsehen erregt die auf Requisition der königlichen Staatsanwaltschaft erfolgte Verhaftung des Stadtsekretärs K. in Crone a. Brahe. K., der seit längerer Zeit in Crone thätig ist, soll die der Verhaftung zu Grunde liegenden Vergehen an seinem früheren Aufenthaltsorte begangen haben. Genaueres hierüber ist indessen nicht bekannt geworden.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 9. Dez. Der Kaiser empfing heute Mittag um 12 Uhr im Neuen Palais das Präsidium des deutschen Reichstages und begrüßte jeden einzelnen der drei Herren in äußerst huldvoller Weise. Der Kaiser gab zunächst seiner Befriedigung über die Wiederwahl des Präsidiums Ausdruck und kam während der etwa eine halbe Stunde dauernden Audienz auch auf die Ereignisse des ersten Sitzungstages am Donnerstag, den 6. d. Mts., zurück, was auch wohl allgemein erwartet worden war. Der Kaiser äußerte jedoch ausdrücklich, daß er diese Zwischenfälle durchaus nicht persönlich nehme, sondern sie nur als Invektiven gegen unsere verfassungsmäßigen Bestimmungen betrachte, da ja auch das Kaiserthum eine Einrichtung unserer Verfassung sei. Auf die sogenannte „Umsturzvorlage" übergehend, betonte der Kaiser, daß diese mit den Zweck verfolge, derartige Invektiven zu verhüten. Der Kaiser unterhielt sich dann eingehend mit den Herren des Präsidiums über unsere innere Lage, besprach besonders die Verhältnisse der Landwirthschaft und ging hierbei des Näheren auf den Zuckerrübenbau ein, erwähnte schließlich seiner letzten Nordlandreise unter Hervorheben der Schönheit norwegischer Landschaften und entließ dann das Präsidium in gnädigster Weise, welches gleich darauf auch die Ehre hatte, von der Kaiserin in gleich huldvoller Weise empfangen zu

werden. Die Kaiserin gab ihrer Bewunderung über die landschaftlichen Schönheiten der Mark, und Herrn v. Buol gegenüber auch des Schwarzwaldes, Ausdruck, erwähnte ebenfalls ihrer letzten Reise an den Küsten und in das Innere Norwegens und erinnerte sich huldvollst des damaligen Zusammentreffens mit Dr. Bürklin, welcher zu jener Zeit auch gerade auf einer Tour nach dem Nordkap begriffen war. Das Reichstags-Präsidium kehrte vom Neuen Palais mit dem Fernzuge, welcher auf dem hiesigen Potsdamer Bahnhofe um 1 Uhr 51 Min. eintrifft, nach Berlin zurück.

Berlin, 9. Dez. Der Kaiser empfängt heute Mittag 1 Uhr im Neuen Palais zu Potsdam den russischen Botschafter, Grafen Schuwalow in feierlicher Audienz behufs Ueberreichung der Notifikation des Thronwechsels in Rußland und der Bestätigung des Botschafters in seiner bisherigen Stellung. Nach der Audienz findet Frühstückstafel statt, zu welcher der Botschafter geladen ist.

Weimar, 9 Dez. Die Gustav-Adolf-Feier wurde heute in den Kirchen und Schulen des Großherzogthums unter großer Betheiligung seitens der Bevölkerung begangen. Heute Abend werden an vielen Orten evangelische Volksversammlungen stattfinden.

Leipzig, 8. Dez. Das Reichsgericht verwarf in dem Prozesse gegen Michael Flürscheim, der in Karlsruhe am 21. Februar wegen Steuerhinterziehung verurtheilt worden war, sowohl die von dem Angeklagten als die von dem Staatsanwalte eingelegte Revision.

Wien, 8. Dez. Freiherr v. Hye, ehemaliger österreichischer Justizminister, ist gestorben.

Pest, 8. Dez. Die Nationalpartei beschloß auf Antrag des Grafen Apponyi, die Indemnitätsvorlage abzulehnen, weil die Partei kein Vertrauen zu der heutigen Regierung habe.

Pest, 9. Dez. Die Morgenblätter wollen wissen, der Ministerpräsident Dr. Wekerle werde in der heute Abend stattfindenden Konferenz der liberalen Partei gelegentlich der Berathung der Indemnitätsvorlage Erklärungen abgeben.

Pest, 10. Dez. In der gestrigen Konferenz der liberalen Partei wurde die Indemnitätsvorlage verhandelt. Auf die Vertrauenskundgebung für die Regierung bemerkte Wekerle:

Was die politische Lage betreffe, könne er auch heute nur wiederholen, was er bei der letzten Gelegenheit gesagt, daß der König versprochen habe, die bereits zur Sanktion unterbreiteten drei Gesetzvorlagen unabhängig von den noch zu verhandelnden zu sanktioniren und zwar der gegenwärtigen Regierung. Dies mache er ihnen zur Pflicht, mit unveränderter Ausdauer an der Geltendmachung jener Prinzipien weiter zu arbeiten, welche sie bei ihrem bisherigen Wirken geleitet. Er bitte, daß, wenn die politischen Verhältnisse das Auswerfen der Vertrauensfrage nothwendig machten, dies in erster Reihe der Regierung zu überlassen, welche wissen werde, ob, wann, und auf welche Weise sie von diesem Mittel Gebrauch machen wolle.

Rom, 9. Dez. Giolitti lud mehrere Deputirte aller Parteischattirungen, von Rudini bis Cavallotti, ein, eine Jury zu bilden, welche er um Rath über das von ihm zu beobachtende Verhalten befragen würde. Giolitti wäre geneigt, der Jury alle in seinem Besitze befindlichen Papiere zu übergeben. Der „Gazzetta Piemontese" zufolge hätte sich die Jury bereits konstituirt.

Rom, 10. Dez. Die „Tribuna" meldet: Auf die Einladung Giolittis versammelten sich gestern Abend Rudini, Zarnadelli, Daminoni, Colombo, Cavalotti, Fortis, Copin, Narcora und Carmine. Giolitti stellte der Versammlung seine betreffs der Banca Romana in Besitz befindlichen Dokumente zur Verfügung. Die Versammlung beschloß, von den Dokumenten nicht Kenntniß zu nehmen und rieth Giolitti, dieselben zu veröffentlichen.

Reggio di Calabria, 9. Dez. Seit gestern Morgen herrscht hier ununterbrochen starker Regen, wodurch die Lage der ärmeren Bevölkerung noch mehr verschlimmert und die Schäden an den Gebäuden vergrößert wurden. Mehrere Häuser sind eingestürzt. Gestern Abend wurde ein schwacher Erdstoß verspürt. Die Panik ist geringer, jedoch nicht ganz geschwunden.

Reggio di Calabria, 10. Dez. Abends 5¼ Uhr ziemlich heftiges Erdbeben, große Panik.

Petersburg, 8. Dez. Die „Birshewija Wjedomosti" bezeichnen den in Pariser Blättern veröffentlichten Bericht über die kürzlich erfolgten Personalveränderungen in den Rothschild'schen Petroleumwerken als geflissentliche Verdächtigung. Die Unwahrheit dieser Behauptungen und der fingirte Charakter dieser Berichte sei auf den ersten Blick ersichtlich.

Paris, 8. Dez. Nach einer Meldung des „Soir" sollen in der Erpressungs-Angelegenheit mehrere Verhaftungen, darunter diejenige eines ehemaligen Ministers, erfolgt sein. Der Untersuchungsrichter Dopffer ließ die Bücher der Blätter „Paris" und „Radikal" prüfen, deren Direktoren von einem Berichterstatter der Theilnahme an der Erpressungs-Angelegenheit beschuldigt wurden. — Lockroy wird in der Kammer beantragen, daß in dem Prozeß Dreyfus nur direkt die National-Vertheidigung interessirende Geheimnisse bei geschlossenen Thüren verhandelt werden sollen.

Paris, 8. Dez. Die Anklagesache gegen das Haus Allez wegen schlechter Lieferungen für das Kriegsministerium gelangte heute vor dem Zuchtpolizeigericht zur Verhandlung. Bekanntlich sind diese Lieferungen die erste Veranlassung zur Aufdeckung der gegen das Haus Allez begangenen Erpressungen. Die Verhandlung wurde schließlich auf 8 Tage vertagt.

Paris, 9. Dez. Die neu erbaute deutsche evangelisch-lutherische Kirche in der Rue Blanche wurde heute in feierlicher Weise eingeweiht. Der Präsident des bayrischen Oberkonsistoriums v. Staehlin sprach das Weihegebet und hielt nach beendeter Liturgie die Festpredigt, in welcher er auf die religiöse und nationale Bedeutung des Gotteshauses hinwies. Pastor Appia überbrachte die Glückwünsche des französischen Konsistoriums. Sodann bestieg Wirkl. Ober-Konsistorialrath Freiherr v. d. Goltz die Kanzel und hob das warme Wohlwollen hervor, welches Kaiserin Augusta Viktoria der deutschen evangelischen Gemeinde in Paris entgegenbringe. Die Kaiserin gedenke derselben auch heute und habe der neuen Kirche eine prächtige Bibel gewidmet, in welche sie eigenhändig zwei segensvolle Sprüche eingeschrieben habe. Pastor Frisius dankte für die der neuen Kirche überall in Deutschland bewiesene werkthätige Theilnahme. Der Feier wohnten der deutsche Botschafter Graf Münster mit den Mitgliedern der Botschaft und gegen 800 Angehörige der Gemeinde bei. Der Erbauer der Kirche, Architekt Niermans, wurde zu dem durchaus gelungenen schönen Bau allseitig beglückwünscht. Die Mitglieder des Kirchenvorstandes Plattenhoff und Tillmanns wurden durch die Verleihung von Orden ausgezeichnet.

Paris, 9. Dez. Die einbalsamirte Leiche Ferdinand von Lesseps wird am Donnerstag hierher gebracht. Das Begräbniß dürfte am Sonnabend auf dem Père-Lachaise stattfinden. Der Tod Lesseps' erfolgte schmerzlos und ohne Kampf. Die Zeitungen beleuchten den Gegensatz zwischen seiner glänzenden Laufbahn und seinem langsamen traurigen Ende; sie heben hervor, daß Lesseps dazu beigetragen habe, den Einfluß und die Größe Frankreichs im Auslande zu verbreiten; Suez werde Panama vergessen machen.

Paris, 9. Dez. Die Nachricht des „Soir" von der Verhaftung eines ehemaligen Ministers wird formell für unbegründet erklärt.

Brüssel, 10. Dez. Nach den Wahlen am 14. Oktober in Alost wurden Fehler in den Wahllisten konstatirt. In Folge dessen fanden gestern Stichwahlen statt zwischen Woeste und van Wambeke (Katholiken) einerseits und Daens und Debacker (christlichsozial) andererseits statt. Gewählt wurden Woeste mit 27 549, Daens mit 26 832 Stimmen.

Madrid, 8. Dez. Es wird bestätigt, daß Gullon, der Gouverneur der Bank von Spanien, von seinem Posten zurücktritt.

Madrid, 9. Dez. Die Meldung von der Abtretung der Insel Perigil, an der Küste von Marokko, an die Engländer, wird offiziell als unrichtig bezeichnet.

Madrid, 9. Dez. Aus St. Louis am Senegal werden 3 Cholerafälle gemeldet.

London, 8. Dez. Der Konservative Richardson ist in Brigg mit einer Mehrheit von 77 Stimmen zum Unterhausmitglied gewählt worden. Die konservative Partei gewinnt dadurch einen Sitz. Das Wahlresultat ist insofern von Bedeutung, als Brigg seit 1885 durch einen Liberalen vertreten war.

Stockholm, 8. Dez. Der Kronprinz gab heute Abend ein Diner zu Ehren des Prinzen Heinrich von Preußen. An dem Diner nahmen theil: der Prinz Bernadotte, Admiral Köster, der deutsche Geschäftsträger und die deutschen Deputationen, ferner Reichsmarschall Frhr. v. Essen, Marineminister Admiral v. Otter, erster Adjutant des Königs General Graf Lagerberg, Erzbischof Dr. Sundberg u. A.

Cetinje, 8. Dez. Das amtliche Blatt erklärt die Meldung verschiedener Blätter von einer angeblichen Reise des Fürsten Nikolaus nach Moskau für unbegründet und konstatirt, daß der Fürst sich von Petersburg direkt nach Nizza zum Besuche seiner Tochter, der Großfürstin Militza begeben habe.

Washington, 8. Dezember. Der amerikanische Konsul in Siwas, Jewett, ist ernannt worden, die türkische Untersuchungskommission nach Armenien zu begleiten. Präsident Cleveland hat seine anfängliche Weigerung, einen amerikanischen Delegirten zu ernennen, nach nochmaliger Erwägung zurückgezogen in Folge der letzten Nachrichten aus guter Quelle, welche Zweifel hinsichtlich der amtlichen türkischen Berichte erweckten. Auch soll die englische Regierung den Präsidenten um die Ernennung eines Delegirten gebeten haben, um einen unparteiischen Bericht zu sichern. Jewett wird unabhängig handeln und einen Separatbericht an den Staatssekretär Gresham senden.

Santiago, 7. Dez. Das neue chilenische Kabinet besteht nur aus Liberalen. Das Portefeuille des Innern übernahm Ramon Barros Luco, das des Aeußern Luis Barros Borgono, die Finanzen Osvaldo Nerijiso, das Justizportefeuille Fernandez Albano; Kriegsminister ist Rivera Jofre, Minister der öffentlichen Arbeiten Salustio Fernandez.

Der japanisch-chinesische Krieg.

London, 8. Dez. Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Washington gemeldet: Nach einer hier eingetroffenen Depesche aus China ist ein chinesischer Gesandter ernannt worden, welcher sich behufs Unterhandlungen über den Friedensschluß nach Japan begeben wird.

Handel und Verkehr.

** **Dividenden-Schätzungen.** Unter üblichem Vorbehalte veröffentlichen wir folgende Schätzungen: Pfälzische Eisenbahnen Superdividende etwas höher als die vorjährige von ⅔ Prozent, jedoch nicht mehr als 1 Proz. Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-Gesellschaft 2½ Proz. Diskonto-Gesellschaft 8 Proz. (6 Proz.) Handelsgesellschaft 6—7 Proz. (5 Proz.) Dresdner Kredit-Anstalt für Handel und Industrie 8—9 Proz. Allg. Deutsche Kredit-Anstalt in Leipzig 8—9 Proz. (8 Proz.) Schleppschifffahrts-Gesellschaft 2–3 Proz. (1,5 Proz.) Chemnitzer Färberei Körner 1—2 Proz. (2 Proz.) Glas-Industrie wieder 11 Proz.

Marktberichte.

** **Berlin,** 8. Dez. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch. Schwache Zufuhr, ruhiger Markt, Preise unverändert. Wild und Geflügel: Zufuhren reichlich, nur Rothwild knapp, Geschäft matt, Preise niedriger. Fische: Zufuhren genügend, Geschäft schleppend, Preise mäßig. Butter und Käse: Butterzufuhren auch in feinsten Qualitäten reichlich. Preise weichend. Käse unverändert. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Grünkohl, Artischocken, Salat, Radieschen billiger. Obst und Südfrüchte unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 60—65, IIa 54—58, IIIa 48—52, IVa. 40—45, dänisches 45—50, Kalbfleisch Ia 50—68, IIa 32—48 M., Hammelfleisch Ia 52—60, IIa 43—48, Schweinefleisch 45—52 M. Dänen — Mark, Bakonier 41—42 M., Russisches 38—42 M. Galizier — M., Serben — M.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 60—82 M., do. ohne Knochen 85—100 M., Lachsschinken 120 bis 130 M., Speck, geräuchert do. 60—65 M., harte Schlackwurst 120—130 M., weiche do. 60—75 M. per 50 Kilogr.

Wild. Rehe Ia per ½ Kilogramm 0,50—0,55 M., do. IIa 0,45 Mark, Rothwild 0,30—0,35 Mark, Damwild 0,30—0,38 M., Wildschweine 0,23 M., Ueberläufer, Frischlinge —,— Mark, Kaninchen p. St. 0,50—06,0 M., Hasen Ia 2,00—2,50 M., do. IIa 1,00 bis 1,75 M.

Wildgeflügel. Wildenten p. Stück — — M., Schnepfen 1,80 M., Fasanen 2,00—3,50 M., Haselhühner 1,00—1,10 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Enten per Stück 1,00—1,10 M., Hühner, alte 0,80—1,00 M., do. junge 0,40—0,60 M., Tauben 0,35—0,40 M. per Stück.

Fische. Hechte, per 50 Kilo 36—61 M., do. große 50 M., Zander, matte —.— M., Barsche 30—40 M.. Karpfen große 85 M. do. mittelgroße 64—67 Mark. do. kleine 60—63 Mark. Schleie 91 M., Bleie 23—34 M., Quappen 30—36 Mark, bunte Fische 20—27 M., Aale, große 98 M., do. mittel 81—82 M., do. kleine 66 M., Plötzen kleine 22—29 M., Karauschen 40 Mark. Rodbow 30—36 M., Wels — M., Raape — M., Aland 37—40 M.

Schalthiere. Hummern, per ½ Kilogramm 1,90 Mark. Krebse große, über 12 Ctm. per Schock 5—6,60 Mark, do. 11—12 Ctm. 4,00 M., do. do. 10 Ctm. p. Schock bis 2,50 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 100—107 M., IIa do. 82—93 M. geringere Hofbutter 70—80 M., Landbutter 60—70 M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 3,80 M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, weiße 2,00—2,50 M., do. Dabersche per 50 Kilogramm 2,25 M., Mohrrüben per 50 Kilogr. 1,50—2,00 M., Karotten per 50 Kilogramm 6,00 Mark, Kohlrabi jung per Schock —0,75 M.. Porree p. Schock 0,50—0,75 M., Meerrettig p. Schock 6,00—12,00 M., Sellerie, Pomm. p. Schock 3,50 M., do. do. hiesige 2,00—5,00 M., Petersilienwurzel p. Schock 2,00 bis 4,00 Mk., Spinat per 50 Kilogr. 6,00 M., Champignon per ½ Kilo 1,00 M., Kohlrüben per 50 Kilo 1,75 M., Radieschen per Schock Bunde 1,00 Mark, Rettig, junger do. 1,00—4,00 Mark, Wirsingkohl per 50 Kilo 3,00—3,50 M., Zwiebeln, hies. p. 50 Kilo 1,00 bis 2,50 Mark, Teltower Rüben, p. 50 Kilo 9—10 Mark, Blumenkohl, Stck. 0,20—0,25 Mark, Rothkohl, p. 50 Kilo 2—3 M., Weißkohl 1,00—1,50 M., Kürbis per 50 Kilo 6 M., rothe Rüben, per 50 Kilo 2,00—2,50 M., Grünkohl 5 Mark.

Obst. Aepfel, Goldparmäne per 50 Kilogr. 13—15 M., Birnen per 50 Kilogramm — Mark, Kochbirnen 50 Kilogramm 6—8 M., Amoretten, per 50 Kilogramm 10,00—12,00 M., Preißelbeeren, per 50 Kilo 20 Mark, Nüsse, Wallnüsse per 50 Kilogramm 25 M., Weintrauben p. 50 Kilogr. spanische 50—75 M., Apfelsinen Jaffa 160 Stück 12—15 M., Zitronen Messina 300 Stück 13—15 M., Syrakuser 300 Stück 14—16 M.

Bromberg, 8. Dez. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 124—130 M., feinster über Notiz. Roggen 102—110 M., feinster über Notiz. Gerste 90—106 M. Braugerste 108—122 M., feinste über Notiz. — Hafer 100—108 M. — Futtererbsen 100—110 M., Kocherbsen 120—130 M.

Breslau, 8 Dez (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Roggen p 1000 Kilo Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p Dez. 113,00 Br. Hafer p. 1000 Kilo Gek. — Ztr., p. Dez. 112,00 Br. Rüböl p. 100 Kilo Gek. — Ztr., per Dez 43,50 Br., Mai 44,00 Br. Die Börsenkommission.

Bromberger Seehandlungs-Mühlen.

vom 5. Dezember 1894.
(Ohne Verbindlichkeit)

Weizen-Fabrikate:					
Gries Nr. 1 . . .	13	40	Mehl 00 gelb Band	10	—
do. = 2 . . .	12	40	do. 0 (Griesmehl)	7	20
Kaiserauszugmehl .	13	80	Futtermehl . . .	4	40
Mehl 000	12	80	Kleie	3	40
do. 00 weiß Band	10	40			
Roggen-Fabrikate:					
Mehl 0	9	60	Kommißmehl . . .	8	—
do. 0/1	8	80	Schrot	7	—
do. I	8	20	Kleie	3	80
do. II	6	—			
Gersten-Fabrikate:					
Graupe Nr. 1 . . .	14	—	Grütze Nr. 2 . .	8	50
do. = 2 . . .	12	50	do. = 3 . .	8	—
do. = 3 . . .	11	50	Kochmehl	6	40
do. = 4 . . .	10	50	Futtermehl . . .	4	40
do. = 5 . . .	10	—	Buchweizengrütze I	15	—
do. = 6 . . .	9	50	= = II	14	60
do. grobe . . .	8	—	Maismehl	—	—
Grütze Nr. 1 . .	9	50	Maisschrot . . .	—	—

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember 1894.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
8. Nachm. 2	756,5	SSW leicht	bedeckt [1])	+ 1,5
8. Abends 9	758,1	Windstille	bedeckt	+ 1,5
9. Morgs. 7	759,1	N l. Zug	bedeckt [2])	+ 1,0
9. Nachm. 2	760,1	NNW leicht	bedeckt	+ 0,5
9. Abends 9	761,5	NNW schwach	bedeckt	— 0,5
10. Morgs. 7	763,1	NNW l. Zug	bedeckt [3])	— 1,5

[1]) Mittags schwacher Schneefall. [2]) Nebel. [3]) Starker Nebel.
Niederschlagshöhe in mm am 9. Dez. Morgens 7 Uhr: 0,3.

Am 8. Dez. Wärme-Maximum + 3,6° Cels.
Am 8. = Wärme-Minimum + 1,3° =
Am 9. = Wärme-Maximum + 2,7° =
Am 9. = Wärme-Minimum — 0,5° =

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 8. Dez. Mittags 0,74 Meter.
= = 9. = Morgens 0,72 =
= = 10. = Morgens 0,72 =

Produkten- und Börsenberichte.

Breslau, 8 Dez (Schlußkurse.) Steigend.

Neue 3proz. Reichsanleihe 95,00 3½proz. L.-Pfandbr. 101,45, Konsol. Türken 25,75 Türk. Loose 111,25, 4proz. ung. Goldrente 101,20, Bresl. Diskontobank 107,50, Breslauer Wechslerbank 103,50, Kreditaktien 238,65, Schles. Bankverein 117,00, Donnersmarckhütte 112,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 137,90, Oberschles. Eisenbahn 77,50, Oberschles. Portland-Zement 99,00, Schles. Zement 164,00, Oppeln. Cement 115,25 Kramsta 128,00, Schles. Zinkaktien 190,00, Laurahütte 123,50 Verein. Oelfabr 85,75, Oesterreich. Banknoten 163,85, Russ. Banknoten 221,45, Giesel. Cement 99,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 94,75, Breslauer elektrische Straßenbahn 168,00, Caro Hegenscheidt Aktien 84,50, Deutsche Kleinbahnen 103,60.

Paris, 8 Dez. (Schlußkurse). Fest.

3proz. amortis. Rente 100,85, 3proz. Rente 102,57½, Italien 5proz. Rente 86,47½, 4proz. ungar. Goldrente 101,68, III. Egypter-Anleihe —,—, 4proz. Russen 1889 102,00, 4proz. unif. Orient —,—, 4proz. span. ä. Anl. 73⅝, konv. Türken 25,75, Türken-Loose 126,40, 4prozent. Türk. Prioritäts-Obligationen 1890 484,00,

P25,00, Tab. Ottom. 474,37, Wechsel a. dt. Pl. 122$\frac{5}{8}$, Londoner Wechsel k. 25,11$\frac{1}{2}$, Cheq. a. London 25,13, Wechsel Amsterdam k. 205,81, do. Wien kl. 199,25, do. Madrid k. 445,00, Meridional-A. 610,00, Wechs. a. Italien 6$\frac{1}{4}$, Robinson-A. 187,00, Portugiesen 25,62$\frac{1}{2}$, Portug. Tabaks-Obligat. 426,00, 4proz. Russen 65,50 Privatdiskont 1$\frac{1}{2}$.

London, 8. Dez. (Schlußkurse.) Sehr ruhig.

Engl. 2$\frac{3}{4}$-proz. Consols 102$\frac{15}{16}$, Preuß. 4proz. Consols —,—, Italien. 5proz. Rente 85$\frac{7}{8}$, Lombarden 9$\frac{1}{2}$, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 103$\frac{1}{4}$, konv. Türken 25$\frac{1}{2}$, österr. Silberr. —,—, österr. Goldrente —,—, 4proz. ungar. Goldrente 101, 4prozent. Spanier 73$\frac{5}{8}$, 3$\frac{1}{2}$proz. Egypter 100$\frac{1}{2}$, 4proz. unifiz. Egypter 102$\frac{5}{8}$, 3$\frac{1}{2}$proz. Tribut-Anl. 98$\frac{1}{4}$, 6proz. Mexikaner 71$\frac{1}{2}$, Ottomanbank 16$\frac{5}{8}$, Canada Pacific 60$\frac{5}{8}$, De Beers neue 18$\frac{3}{4}$, Rio Tinto 15$\frac{1}{8}$, 4proz. Rupees 55$\frac{5}{8}$, 6proz. fund. arg. A. 70$\frac{1}{4}$, 5proz. arg. Goldanleihe 67, 4$\frac{1}{2}$proz. äuß. do. 39$\frac{1}{2}$, 3proz. Reichsanl. 94$\frac{3}{8}$, Griech. 81er Anleihe 31$\frac{1}{2}$, do. 87er Monopol-Anl. 33, 4proz. Griechen 1889er 26, Bras. 89er Anl. 75$\frac{1}{2}$, 5proz. Western de Min. 79$\frac{1}{2}$, Platzdiskont $\frac{7}{8}$, Silber 28$\frac{3}{16}$.

Frankfurt a. M., 8. Dez. (Effekten-Sozietät.) [Schluß.] Oesterreich. Kreditaktien 321$\frac{1}{4}$, Franzosen —,—, Lombarden 90$\frac{1}{4}$, Ungar. Goldrente 101,10*), Gotthardbahn 185,00, Diskonto-Kommandit 207,80, Dresdner Bank 153,20, Berliner Handelsgesellschaft 152,30, Bochumer Gußstahl 134,50, Dortmunder Union St.-Pr. —,—, Gelsenkirchen —,—, Harpener Bergwerk 148,20, Hibernia 138,40, Laurahütte 123,60, 3proz. Portugiesen —, Italienische Mittelmeerbahn —,—, Schweizer Centralbahn 134,30, Schweizer Nordostbahn 128,00, Schweizer Union 93,30, Italienische Meridionaux 123,00, Schweizer Simplonbahn 78,50, Nordd. Lloyd —,—, Mexikaner 70,10, Italiener 85,10, Edison Aktien —,—, Caro Hegenscheidt —,—, 3proz. Reichsanleihe —,—, Türkenloose —,—, Consols —,—, Nationalbank —,—, Höchster Farbwerke —,—.

*) per comptant.

Hamburg, 8. Dez. (Privatverkehr an der Hamburger Abendbörse.) Kreditaktien 321,25, Ostpreußen —,—, Diskonto-Kommandit 207,75, Italiener 85,25, Packetfahrt —,—, Russische Noten —,—, Laurahütte —,—, Deutsche Bank —,—, Lombarden —,—, Hamburger Kommerzbank —,—, Lübeck-Büchen —,—, Dynamit —,—, Privatdiskont —. Geschäftslos.

Buenos-Ayres, 7. Dez. Goldagio 276,00.

Rio de Janeiro, 7. Dez. Wechsel auf London 10$\frac{5}{8}$.

Bremen, 8. Dez. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Fest. Loko 5,35 Br.

Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loko 29$\frac{3}{4}$ Pf.

Schmalz. Fest. Wilcox 38$\frac{1}{2}$ Pf., Armour shield 37$\frac{3}{4}$ Pf., Cudahy 38$\frac{1}{2}$ Pf., Fairbanks 30 Pf.

Speck. Fest. Short clear middling loko —, Dezember-Januar-Abladung 35.

Tabak. Umsatz: 376 Packen Brasil, 11 Faß Kentucky.

Hamburg, 8. Dez. (Schlußbericht.) Kaffee. Good average Santos per Dez. 71$\frac{1}{2}$, per März 69$\frac{1}{4}$, per Mai 68$\frac{1}{4}$, per Sept. 67$\frac{1}{4}$. Behauptet.

Hamburg, 8. Dez. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 8,85, per März 9,20, per Mai 9,35, per August 9,60. Ruhig.

Paris, 8. Dez. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88 Prozent loko 24,75 à 25,25. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Kilo per Dez. 26,12$\frac{1}{2}$, per Januar 26,25, per Jan.-April 26,62$\frac{1}{2}$, per März-Juni 27,00.

Paris, 8. Dez. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen matt, per Dezember 18,60, per Januar 18,50, per Januar-April 18,70, per März-Juni 18,75. — Roggen ruhig, per Dezember 11,75, per März-Juni 12,00. — Mehl flau, per Dezember 42,10, per Januar 42,25, per Jan.-April 42,45, per März-Juni 42,60. — Rüböl beh., per Dezember 48,00, per Januar 48,00, per Januar-April 48,00, per März-Juni 47,25. — Spiritus ruhig, per Dezbr. 35,00, per Januar 35,25, per Jan.-April 35,25, per Mai-August 35,25. — Wetter: Bewölkt.

Havre, 8. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Baisse.

Rio 2000 Sack, Santos 13 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 8. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.). Kaffee good average Santos per Dezbr. 90,75, per März 87,00, per Mai 85,75. Kaum behauptet.

Antwerpen, 8. Dezember. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen behauptet. Hafer flau. Gerste behauptet.

Antwerpen, 8. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 13 bez. 13$\frac{1}{8}$ Br., per Dezbr. 13$\frac{1}{8}$ Br., per Januar-März 13$\frac{1}{8}$ Br., per September-Dezember 13$\frac{1}{2}$ Br. Höher.

Amsterdam, 8. Dez. Bancazinn 37$\frac{3}{4}$.

Amsterdam, 8. Dez. Java-Kaffee good ordinary 51.

Amsterdam, 8. Dez. Getreidemarkt. Weizen auf Termine matt, per März 134,00, per Mai 137,00. — Roggen loko —, do. auf Termine träge, per März 99, per Mai 100. — Rüböl loko —, per Mai —, per Herbst —.

London, 8. Dez. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 8. Dez. Chili-Kupfer 40$\frac{5}{16}$, per 3 Monat 40$\frac{11}{16}$.

Liverpool, 8. Dez., Nachm. 1 Uhr 10 Min. Baumwolle. Umsatz 6 000 Ball., davon für Spekulation und Export 500 Ball. Ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Dezember-Januar 3$\frac{1}{32}$ Käuferpreis, Januar-Februar 3$\frac{1}{32}$ do., Februar-März 3$\frac{5}{64}$, do., März-April 3$\frac{1}{10}$ do., April-Mai 3$\frac{3}{32}$ Verkäuferpreis, Mai-Juni 3$\frac{7}{64}$ Käuferpreis, Juni-Juli 3$\frac{9}{64}$ Verkäuferpreis, Juli-August 3$\frac{5}{32}$ d. Käuferpreis.

Newyork, 8. Dez. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 10 231 809 Dollars, gegen 6 283 975 in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 285 458 Dollars gegen 1 113 825 Dollars in der Vorwoche.

Newyork, 8. Dez. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 5$\frac{3}{4}$, do. in New-Orleans 5$\frac{1}{4}$. — Petroleum träge, do. in New-York 5,45, do. in Philadelphia 5,40, do. rohes 6,00, do. Pipeline certifik., per Dez. 88$\frac{3}{4}$. — Schmalz Western steam 7,25, do. Rohe und Brothers 7,50. — Mais kaum behpt., per Dez. 55$\frac{7}{8}$, do. per Januar 53$\frac{1}{2}$, do. per Mai 53$\frac{7}{8}$. — Weizen willig, Rother Winterweizen 61$\frac{3}{4}$ do. Weizen p. Dez. 60$\frac{3}{4}$, do. Weizen per Januar 61$\frac{1}{8}$, do. Weizen Februar 62$\frac{1}{8}$, do. Weizen p. Mai 63$\frac{3}{4}$. Getreidefracht nach Liverpool 3$\frac{1}{2}$. — Kaffee fair Rio Nr. 7 16, do. Rio Nr. 7 p. Januar 13,70, do. Rio Nr. 7 per März 13,15. — Mehl, Spring clears 2,55. — Zucker 3. — Kupfer 9,55.

Chicago, 8. Dez. Weizen willig, per Dezbr. 54$\frac{7}{8}$, per Mai 59$\frac{1}{2}$. Mais kaum behpt., per Dez. 46$\frac{3}{4}$. Speck short clear nom. Pork per Dez. 12,00.

Telephonischer Börsenbericht.

Berlin, 9. Dez. Wetter: Kalt.

Newyork, 8. Dez. Weizen p. Dezember 60$\frac{3}{4}$, Jan. 61$\frac{1}{8}$ C.

Berliner Produktenmarkt vom 8. Dezember.

Wind: W., früh + 3 Gr. Reaum., 758 Mm. — Wetter: Schön.

Ziemlich unerwartet ist an unserem Getreidemarkt die Tendenz für Weizen heut mit einem Male recht flau geworden; daß aber nur die aus Nordamerika von gestern gemeldete Abschwächung dies veranlaßt habe, ist kaum anzunehmen, und im Uebrigen lauteten die Berichte vom Auslande nicht schlechter. Es scheint vielmehr, daß die Meinung, die in letzter Zeit gerade für diesen Artikel sich besonders bethätigt hat, angesichts der seit einigen Tagen mehr Entgegenkommen zeigenden ausländischen Offerten an Zuversicht etwas eingebüßt hat und zu Realisationen geschritten ist. Namentlich im Beginn war das Angebot sehr reichlich, so daß die Preise sich um nahezu 2 M. niedriger stellen, als gestern; erst gegen Schluß trat dann eine geringe Erholung ein. Roggen war im Anschluß an ersteren Artikel ca. $\frac{3}{4}$ M. schlechter, und ebenso ist Hafer $\frac{1}{2}$—$\frac{3}{4}$ M. billiger verkauft worden. Gekündigt: 250 To. Weizen, 750 To. Roggen, 100 To. Hafer.

Roggenmehl notirt etwa 10 Pf. niedriger.

Rüböl blieb geschäftslos und ohne Aenderung; dagegen ist Spiritus wiederum etwas besser bezahlt worden. Gek. 170 000 Liter.

Weizen loko 121—141 M. nach Qualität gefordert, Dezbr. 135,25—135—135,25 M. bez., Mai 141—140,75—141 M. bez.

Roggen loko 113—117 M. nach Qualität gefordert, guter inländischer 115,00—115,50 M. ab Bahn bez., Dez. 115,50—115,25 bis 115,50 M. bez., Mai 119,50—119,75 M. bez.

Mais loko 112—132 M. nach Qualität gefordert, Dezember 112,75 M. nom., Mai 112,50 M. bez.

Gerste loko per 1000 Kilogramm 92—180 M. nach Qualität gefordert.

Hafer loko 107—140 M. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und guter ost- und westpreußischer 114—126 Mark, do. pommerscher, uckermärkischer und mecklenburgischer 114—126 M., do. schlesischer 114—126 Mark, feiner schlesischer, preußischer, mecklenburgischer und pommerscher 127—130 M. ab Bahn bez., ordinärer inländischer 109,00—113,00 M. ab Bahn bez., Dezbr. 117,50 bis 117,25 M. bez., Mai 115,50—115,25 M. bez.

Erbsen Kochwaare 138—165 M. per 1000 Kilogr., Futterwaare 116—129 M. per 1000 Kilo nach Qual. bez., Viktoria-Erbsen 150—190 M. bez.

Mehl. Weizenmehl Nr. 00: 19,00—16,50 Mark bez., Nr. 0 und 1: 15,00—13,00 M. bez. Roggenmehl Nr. 0 und 1 16,00 bis 15,25 M. bez., Dezbr. 15,85 M. bez., Januar 15,95 M. bez., Februar 16,05 M. bez., Mai 16,20 M. bez.

Petroleum loko 19,10 M. bez.

Rüböl loko ohne Faß 42,5 Mk. bez., Dezbr. 43,2 M. bez., Mai 44,1 M. bez.

Spiritus unversteuert zu 50 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 51,9 M. bez., unversteuert zu 70 M. Verbrauchsabgabe loko ohne Faß 32,3 Mk. bez., Dezbr. 36,6—36,5—36,7—36,6 M. bez., April 37,8—37,7—37,9—37,8 M. bez., Mai 38,1—38—38,2 bis 38,1 M. bez., Juni 38,4—38,3—38,5—38,4 M. bez.

Kartoffelmehl Dez. 17,00 M. bez.

Kartoffelstärke, trocken Dez. 17,00 M. bez.

Die Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Weizen auf 135,00 M. p. 1000 Kilo, für Roggen auf 115,50 M. p. 1000 Kilo, für Mais auf 113,00 M. per 1000 Kilo, für Hafer auf 117,25 M. per 1000 Kilo, für Rüböl auf — M. per 1000 Kilo, für Spiritus (70er mit Faß) auf 36,60 M. per 10 000 Ltr. (N. Z.)

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterling = 20 M. 1 Rubel = 3,20 M. 1 Gulden österr. W. = 1,70 M. 7 Gulden südd. = 12 M. 1 Gulden holl. W. = 1,70 M. 1 France, 1 Lira oder 1 Peseta = 0,80 M.

Bank-Diskonto / Wechsel v. 8. Dez.

	Bank-Diskonto		Wechsel v. 8. Dez.
Amsterdam	$2\frac{1}{2}$	8 T.	168,85 bz
London	2	8 T.	20,39^{5} bz
Paris	$2\frac{1}{2}$	8 T.	81,15 bzG.
Wien	4	8 T.	163,75 bzG.
Italien. Pl.	$5\frac{1}{2}$	10 T.	76,05 bz
Petersburg	$4\frac{1}{2}$	3 W.	220,50 G.
Warschau	$4\frac{1}{2}$	8 T.	220,60 bzG.

in Berl. 3. Lomb. $3\frac{1}{2}$ u. 4. Privatd. $1\frac{1}{2}$ bz

Geld, Banknoten u. Coupons.

Sovereigns	20,385 bz
20 Francs-Stück	16,20 bz
Gold-Dollars	
Amerik. Not. 1 Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,40 B.
Franz. Not. 100 Frcs.	81,20 bz
Oestr. Noten 100 fl.	163,95 bz
Russ. Noten 100 R.	221,35 bz
Russ. Not. ult. Dec.	221,50 bz
do. do. do. Jan.	221,50 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,80 G.
do. do.	$3\frac{1}{2}$	104,20 G.
do. do.	3	95,40 bzB.
Prss. cons. Anl.	4	105,60 G.
do. do.	$3\frac{1}{2}$	104,20 bzG.
do. do.	3	95,40 bzG.
Sts.-Anl. 1868	4	
Sts.-Schld-Sch	$3\frac{1}{2}$	100,75 G.
Berl Stadt-Obl.	$3\frac{1}{2}$	101,40 bz
Ostpr. Prov Anl	$3\frac{1}{2}$	100,90 G.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	$3\frac{1}{2}$	100,75 G.
Pos. Stadt-Anl.	$3\frac{1}{2}$	101,25 G.
Pfandbriefe:		
Berliner	$4\frac{1}{2}$	111,70 G.
do.	4	107,25 B.
do.	$3\frac{1}{2}$	102,75 G.
Ctrl. Ldsch	4	
do. do.	$3\frac{1}{2}$	102,00 bz
Kur. u. Neumrk. neue	$3\frac{1}{2}$	101,70 G.
do.	4	101,50 G.
Ostpreuss	$3\frac{1}{2}$	101,30 G.
Pommer.	$3\frac{1}{2}$	101,90 bz
do.	4	
Posensch.	4	102,90 G.
do.	$3\frac{1}{2}$	101,20 bzG.
Schls. ldschl Lt. A	$3\frac{1}{2}$	101,50 bz
do.	4	
do. neu do.	$3\frac{1}{2}$	101,50 bz
do. do. C.	4	
Wstp. Rittr	$3\frac{1}{2}$	101,50 G.
do. neul. II.	$3\frac{1}{2}$	101,70 G.
Rentenbr.:		
Pommer.	4	105,00 bz
Posensch.	4	105,00 B.
Posensch.	$3\frac{1}{2}$	101,50 G.
Preuss.	4	105,00 B.
Schles.	4	104,90 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	105,30 G.
Bayer. Anleihe	4	106,50 G.
Brem. A. 1892	$3\frac{1}{2}$	102,00 B.
Hmb. Sts.-Rent	$3\frac{1}{2}$	103,70 bzG.
do. do. 1886	3	93,80 G.
do. amort. Anl.	$3\frac{1}{2}$	101,90 bzG.
Meklenb. Anl.	$3\frac{1}{2}$	102,20 G.
Sächs. Sts-Anl.	$3\frac{1}{2}$	
do. Staats-Rnt.	3	94,50 B.

Loospapiere.

Bad. Präm.-Anl	4	141,70 bz
Bayr. Pr.-Anl.	4	145,90 bz
Brnsch. 20 T. L.	—	104,00 bz
Dess. Präm.-A.	$3\frac{1}{2}$	
Finnische L.	—	56,75 bz
Freiburger L.	—	28,10 G.
Ham. 50 T.-L.	3	131,25 B.
Lüb. 50 T.-L.	$3\frac{1}{2}$	128,30 G.
Köln-M. Pr.-A.	$3\frac{1}{2}$	135,90 B.
Mail. 45 Lire L.	—	38,40 B.
Mail. 10 Lire L.	—	14,00 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	24,70 bz
Oest. 1864er L	—	325,50 bz
do. 1858er L	—	333,70 bz
do. 1854er L	4	155,25 bz
do. 1860er L	5	153,70 bz
Oldenb. Loose	3	126,10 bz
Raab-Gratzer L	$2\frac{1}{2}$	96,40 bz
Russ. 1864 Pr.	5	166,75 bz
do. 1866 Pr.	5	152,50 bz
Türkenloose	—	110,75 bz
Ung. Pr. Loose	—	266,00 bz
Venet. Loose	—	24,30 G.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	50,50 bz
do. 1888	$4\frac{1}{2}$	40,75 bz
Bukar. Stadt-A.	5	97,25 G.
Buen. Air. Obl.	5	33,75 bz
Chines. Anl.	$5\frac{1}{2}$	102,30 B.
Dän. Sts.-A. 86.	$3\frac{1}{2}$	100,25 B.
Griech. Gold-A	5	34,10 G.
do. cons. Gold	4	26,90 G.
do. Monop-Anl.	4	35,80 bzG.
do. Pir.-Lar.	5	32,75 bz
Italien. Rente	5	85,50 B.
do. amort.-Rt.	5	
Mexikan. Anl.	6	71,60 bz
do. neue 90er Anleihe	6	70,40 bz
do. 5% E.-B.-A.	5	56,80 bz
Oest. G.-Rent.	4	101,70 G.
do. Pap.-Rnt.	$4\frac{1}{5}$	
do. I/I Silb.-Rt.	$4\frac{1}{5}$	96,40 bz
do. A/O do.		
Poln. Pfandbr.	$4\frac{1}{2}$	68,40 bzB.
do. Liq.-Pf.-Br	4	67,20 G.
Port. A88—89	—	36,40 bz
do. Tabak-Anl.	$4\frac{1}{2}$	85,40 B.
Röm. Stadt-A.	4	85,60 bzG.
do. II. III. VI.	4	81,80 bzG.
Rum. Staats-A.	4	83,60 bz
do. Rente 90	4	84,50 bzG.
do. do. fund	5	102,50 G.
do. do. amort.	5	96,60 G.
do. do. 92	5	96,60 G.
Rss. cs. 1880 A.	4	101,40 bz
do. Gd. 1889 A.	4	
do. do. 1890 A.	4	102,20 bzG.
do. cs. E.-B.-O.	4	
Russ 4% Staatsrente v. 1894	4	65,65 bzG.
Bodkr.-Pfdbr.	5	113,75 bzB.
do. neue	$4\frac{1}{2}$	103,70 bzG.
Schwedische	$3\frac{1}{2}$	100,25 bzG.
Schw. d. 1890	$3\frac{1}{2}$	
do. 1883	4	102,20 G.
Serb. Gld-Pfdb	5	82,50 bzG.
do. Rente 84	5	76,50 bzG.
do. neue 85	5	76,75 bzG.
Span. Schuld.	4	73,25 G.
Türk A. 1865 C.	1	29,00 bz
do. do. D.	1	25,85 G.
do. Administr.	5	99,20 bz
do. Consol. 90	4	
Ung. Gld-Rent.	4	101,00 G.
do. Kronen-R.	4	94,80 bz
do. Gld.-Inv.-A.	$4\frac{1}{2}$	103,40 G.
do. Tem-Bg.-A.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	$2\frac{1}{2}$	74,75 bz
Altdamm-Colb	5	115,50 G.
Altenbg.-Zeitz	9,97	
Crefelder	3	82,00 bzG.
Crefld-Uerdng	5	110,50 bzG.
Dortm.-Ensch.	$4\frac{3}{4}$	143,50 bz
Eutin. Lübeck	$1\frac{1}{2}$	52,20 bz
Frnkf.-Güterb.	2	84,25 bzG.
Halberst Blank	$5\frac{1}{4}$	118,25 bz
Ludwsh.-Bexb.	$9\frac{2}{3}$	241,25 G.
Lübeck-Büch	6	148,50 bz
Mainz-Ludwsh	$4\frac{3}{4}$	118,90 bz
Marnb.-Mlawk.	1	81,75 bz
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	102,20 bzB.
Ostpr. Südb.	0	92,40 B.
Saalbahn	0	29,25 bzG.
Stargrd-Posen	$4\frac{1}{2}$	102,75 B.
Weimar-Gera	0	11,75 bzG.
Werrabahn	1,15	59,00 bz
Aussig-Teplitz	24	349,90 bz
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	8	
Brünn. Lokalb.	$5\frac{1}{2}$	106,25 G.
Buschtherader	$10\frac{1}{2}$	
Dux-Bodenb.	$1\frac{1}{4}$	125,75 G.
Galiz. Karl-L.	5	105,10 G.
Graz-Köflsch.	6	134,50 G.
Kaschau-Od	4	
Lemberg-Cz	7	142,60 B.
Oester Staatsb	$5\frac{3}{5}$	
do. Lokalb.	$4\frac{3}{4}$	101,75 G.
do. Nordw.	5	117,00 G.
do. Lit. B. Elb.	$5\frac{3}{4}$	
Raab-Oedenb.	$\frac{3}{4}$	28,90 B.
Reichenb.-P	$4\frac{3}{8}$	
Südöstr. (Lb.)	$\frac{4}{5}$	44,60 bz
Ungar.-Galiz.	0	
Balt. Eisenb.	0	69,00 bzG.
Donetzbahn	5	
Ivang. Domb.	0	
Kursk-Kiew	12,50	
Mosco-Brest	3	75,00 bzG.
Russ. Staatsb.	6,56	
do. Südwest.	5,45	70,50 bz
Wrsch.-Teres.	5	114,00 bzG.
Wrsch.-Wien.	$17\frac{1}{2}$	241,75 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	$2\frac{1}{2}$	
Canada-Pacif.	5	59,50 bzB.
Gotthardbahn	7	184,80 bz
Ital. Mittelm.	$5\frac{2}{5}$	93,40 bz
Ital. Merid.-Bah	$6\frac{3}{5}$	123,00 bz
Lüttich-Lmb.	0,8	30,00 B.
Lux. Pr. Henri	3	99,90 bzG.
Schweiz. Centr	5	134,00 bz
do. Nordost	5,6	127,50 bz
do. Unionb.	$3\frac{1}{2}$	93,25 bz
Westsicilian.	3	58,40 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm. Colberg	5	
Bresl.-Warsch	$1\frac{1}{2}$	65,40 bz
Dortm.-Gron.	$4\frac{3}{4}$	143,00 bz
Paul.-Neu-Rup	$5\frac{1}{2}$	
Prignitz	$4\frac{1}{2}$	
Szatmar-Nag.	6	
Marienb Mlawk	5	119,90 bzG.
Mecklb. Südb.	—	
Ostpr. Südb.	$4\frac{1}{3}$	117,50 bz
Saalbahn	$4\frac{3}{4}$	108,80 bzG.
Weimar-Gera	4	93,90 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Bresl-Warschauer Bahn	5	101,50 G.
Gr Berl. Pferde Eisenbahn	4	100,80 G.
Mainz-Ludwh.	4	
do. do.	$3\frac{1}{2}$	
Nordd. Lloyd	4	100,90 B.
Oberschl.	$3\frac{1}{2}$	101,25 B.
do. (Starg Pos)	4	
Ostp. Südbahn	$4\frac{1}{2}$	101,60 G.
do. do.	$4\frac{1}{2}$	
Werrab. 1890	4	
Albrechtsb gar	5	
Busch Gold-O.	$4\frac{1}{2}$	102,60 bz
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-Prag G-Pr	5	
do. 1891	4	102,50 G.
Franz.-Josefb.	4	96,70 G.
Galk. Ludwigsbahn 1890	4	95,40 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	102,00 G.
Kronp Rudolfb.	4	95,80 G.
do. Salzkammg	4	102,75 bz
Lmb Czern. stfr	4	94,90 B.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt. g.	3	91,80 bz
do. Staats-I. II.	5	112,20 B.
do. Gold-Prio.	4	102,90 G.
do. Lokalbahn	4	102,00 B.
do. Nordwestb.	5	106,90 bz
do. NdwB. G-Pr	5	110,50 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	75,80 bz
Reichenb.-Pr. (Silber)	4	
Südöst-B. (Lb.)	3	68,60 bzG.
do. Obligation.	5	106,90 B.
do. Gold-Prior.	4	
Ung Eis-B. G-A.	$4\frac{1}{2}$	
do. do. S.-A.	$4\frac{1}{2}$	99,25 bzB.
Baltische gar.	5	
Brest-Grajewo	5	
Gr. Rss. Eis. gar	3	
Ivang.-Dom. g.	$4\frac{1}{2}$	
Kozl.-Wor. g.	4	100,20 bz
do. 1889	4	
Ku.-Char As (O)	4	100,30 bzG.
do. (Ob) 1889	4	100,50 bzG.
Kur-Kiew conv	4	100,60 B.
Losowo-Seb.	5	101,50 G.
Mosco-Jarosl.	5	
do. Kursk g.	4	96,70 B.
do. Rjäsan g.	4	100,90 bz
do. Smolen. g.	5	102,50 bzG.
Orel-Griasy c.	4	100,30 bzG.
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Kozl. g.	4	100,30 G.
Rjäsan-Uralsk-Obligat.	4	99,90 bzG.
Rjaschk-Mor. g	5	101,10 bzG.
Rybinsk-Bol.	5	101,90 bz
Südwestb. gar.	4	101,40 bzG.
Transkauk. g.	3	88,70 bzB.
War.-Ter. g.	5	102,50 bzG.
War.-Wienn.	4	
Wladikaw. O. g	4	101,25 bzG.
Zarskoe-Selo.	5	99,40 G.
Anat. Gold-Obl	5	93,25 bzG.
Gotthardb. cv.	4	101,70 G.
Sicilian. Gld.-P	4	
do. do. v. 1891	4	80,70 G.
Ital. Eisb.-Obl.	3	51,70 bzG.
Italien. Mittelm.	4	85,90 bz
Macedonier	3	61,00 bzG.
Oeste de Minas	5	78,00 G.
Portugies. Obl.	—	62,10 G.
Sardinische Obl.	4	71,75 G.
Süd-Ital. Bahn	3	55,70 G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	72,50 bzG.
do. Lit. B.	5	70,80 bzG.
Central-Pacific.	6	
Illinois-Eisenb.	4	100,70 G.
Manitoba	$4\frac{1}{2}$	99,00 bzG.
Northern Pac. I.	6	112,00 G.
do. do. II.	6	86,75 G.
do. do. III.	6	
do. do.	5	30,50 G.
San Louis Franc.	6	101,25 bzG.
San Louis Franc.	5	88,25 G.
do. do. West.	4	61,50 bzG.
Southern Pacific.	6	107,25 bzG.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	4	
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	$3\frac{1}{2}$	117,70 bz
do. do. II.	$3\frac{1}{2}$	113,00 B.
do. III. IV. abg.	$3\frac{1}{2}$	102,75 G.
do. do. V. abg.	$3\frac{1}{2}$	99,75 bzG.
Dsch. Gr. K. VI.	4	104,00 G.
do. do. VII.	4	104,50 G.
do. Hp. B. Pf. IV.-V. VI.	5	111,80 G.
do. do.	4	102,80 G.
do. do.	$3\frac{1}{2}$	100,00 bzG.
Hb. Hyp.-Pf. (rz 100)	4	101,70 B.
do. do. (unkündbar bis 1./1. 1900)	4	104,25 bz
do. do. (rz 100)	$3\frac{1}{2}$	99,50 bz
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	101,50 G.
do. 42 bis 1900 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,40 bzG.
Pomm. Hypoth.-Akt. do. 42 bis 1904 unkb. Hyp.-Pfdbr.	4	104,50 bzG.
B.-Pfandbr. III. u. IV.	4	
Pomm. Hyp. V. VI.	4	103,10 bzG.
P. B.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,50 G.
Pf. Sr. III. V. VI. (rz 100)	5	108,50 G.
do. do. (rz 115)	4,5	115,90 G.
do. do. X. (rz 110)	4,5	112,25 G.
do. do. (rz 100)	4	101,25 bzB.
Pr. Cent.-P. (rz 100)	4	101,10 bzG.
do. do. (rz 100)	3,5	100,00 bzG.
do. do. kündb. 1900	4	104,70 G.
Pr. Centr.-Pf. Com-O.	3,5	100,00 bzG.
Pr. Hyp.-B. I. (rz 120)	4,5	99,90 bzG.
do. do. VI. (rz 110)	5	
do. div. Ser. (rz 100)	3,5	100.00 bzG.
do. do. (rz 100)	4	
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4	102,25 bzG.
do. do. do.	3,5	99,75 G.
Preuss. Hyp.-V.	4	104,25 G.
Sch. Bod.-Cr. b. 1903	4	105,10 B.
Schles. B. Cr. (rz 100)	4	103,00 G.
do. do. (rz 100)	3,5	99,50 bzG.
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.		
do. do. (rz 110)	4,5	108,90 G.
do. do. (rz 110)	4	104,50 G.
do. do. (rz 100)	4	103,00 G.

Bankpapiere.

Bank f. Rheinl.	6	
B. f. Sprit-Prod. H	$4\frac{1}{4}$	71,30 G.
Berl. Cassenver.	$5\frac{1}{2}$	126,75 G.
do. Handelsges.	5	152,40 bz
do. Maklerver.	$7\frac{1}{2}$	120,60 G.
do. Prod.-Hdbk.		
Börsen-Hdlsver.	8	134,50 G.
Bresl. Disc.-Bk.	5	107,00 bzB.
do. Wechslerbk.	5	103,25 G.
Danz. Privatbank	9	141,25 G.
Darmstädter Bk.	$5\frac{1}{4}$	151,00 bz
do. do. Zettel	$4\frac{1}{3}$	
Deutsche Bank	8	171,90 bz
do. Genossensch	5	116,00 bzB.
do. Hp. Bk. 60pCt	7	126,00 B.
Disc.-Command.	6	207,60 bz
Dresdener Bank	$5\frac{1}{2}$	153,50 bz
Gothaer Grundcreditbank	$3\frac{1}{2}$	107,60 G.
Königsb. Ver.-Bk	$4\frac{1}{2}$	
Leipziger Credit	8	192,00 bz
Magdeb. Priv.-Bk	6	111,50 bzG.
Maklerbank	$6\frac{1}{2}$	110,60 bz
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	8	151,50 bzG.
Meininger Hyp.-Bank 70pCt.	6	123,30 bzG.
Mitteld. Crdt.-Bk.	$4\frac{1}{2}$	104,30 bz
Nationalbk. f. D.	$4\frac{1}{2}$	128,60 bzG.
Nordd. Grd.-Crd.	3	108,40 bzG.
Oester. Credit-A.	$11\frac{7}{8}$	
Petersb. Disc.-Bk	$11\frac{1}{5}$	
do. intern. Bk.	12	
Pomm. Vorz.-Akt	6	121,00 bzG.
Posen. Prov.-Bk.	$5\frac{1}{2}$	108,75 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	140,60 bzG.
do. Cnt-Bd 60pCt	$9\frac{1}{2}$	170,10 bzG.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	$6\frac{1}{2}$	125,40 bzG.
do. Hyp.-V. A. G. 25 pCt.	$5\frac{3}{5}$	115,75 G.
Rh.-Westf.-Bank	3	98,00 bzG.
Reichsbank	7,58	158,20 bz
Russische Bank	8	
Schaffhaus.-Bk.	6	135,50 bzG.
Schles. Bankver.	5	117,00 bzG.
Warsch. Comerz	$10\frac{2}{5}$	
do. Disconto	$9\frac{1}{2}$	115,00 bzG.

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	206,25 bzG.
Bauges. Berl.-Charl.	—	804,00 bzG.
Bauges. do Neust.	—	86,00 bzG.
Bauges. Hann.-St. P.	$3\frac{1}{2}$	79,60 B.
Bauges. Humbldth.	6	
Kurfürst	—	1265,00 G.
Moabit	7	140,00 G.
Passage	4	87,00 bzG.
Weissens.	—	713,00 G.
Berl. Elekt.-W.	$10\frac{1}{2}$	207,60 bzG.
Berl. Holzcomt.	4	99,75 bzG.
Berl. Lagerhof	0	88,00 bzG.
do. do. St.-Pr.	5	117,75 bz
Ahrens Br., Mbt.	0	45,50 bzG.
Berl. Bock-Br.	4	123,60 bzG.
Königstd. Br.	5	118,75 bz
Landré Br.	$10\frac{1}{2}$	194,10 bzG.
Münch. V.-Br	3	121,50 bzG.
Patzenhofer Br.	16	274,25 G.
Schultheiss-Br.	12	242,25 bzG.
Bresl. Oelw.	4	85,75 G.
do. Sprit-A.-G.	$6\frac{2}{3}$	118,00 G.
Brodfabrik	3	
Butzke Metall	4	161,50 bz
Chem. Fab. Milch	10	140,25 bzG.
Ch. F. Anglo. G.	9	133,40 G.
Ch. F. Leopoldsh.	$3\frac{1}{2}$	89,00 bz
do. St. Pr.	5	121,00 G.
Ch. F. Oranienb.	—	82,00 G.
Ch. F. Union	8	132,10 bzG.
Danziger Oel	0	93,75 bzG.
do. St. Pr.	10	109,50 G.
Dtsch. Thonröhr	6	143,00 bzG.
Dynamit Trust	10	149,20 bzG.
Egestrff. Salz	$8\frac{1}{2}$	142,00 B.
Gummi Har Wien	20	288,00 B.
do. Schwanitz	$12\frac{1}{2}$	190,00 B.
do. Voigt Winde	8	139,00 bzG.
Masch.- u. Eisenb.-Bedarfsanst.: Anhalter	—	41,00 G.
Berl. Anh.	7	130,00 bzG.
Bresl. Lnk	$7\frac{1}{2}$	160,00 bz
do. Hofm.	5	131,50 G.
Chemnitz	6	117,00 bzG.
Floether	7	115,00 G.
Germ. V.-Akt.	$4\frac{1}{2}$	90,60 bzG.
Görlitz Körn.	10	157,50 bzG.
Görl. Lüdr.	8	154,50 bzG.
H. Paucksch	3	90,25 G.
Lud. Löwe	18	358,00 bzG.
Pomm. cv.	4	79,50 bzG.
Schwarzk.	$12\frac{1}{2}$	240,50 bzG.
Stett.-Vlk.-B.	$7\frac{1}{2}$	126,30 bzG.
Stett. St. Pr.	$7\frac{1}{2}$	139,50 G.
Sudenburg	10	229,0 G.
Ob.-Schl. Portl.-Cement	$2\frac{1}{2}$	98,25 bz
Oppeln. Cem.-F.	$4\frac{1}{2}$	115,25 bzG.
do. (Giesel)	2	97,50 bz
Bresl. Pferde-Bh	7	149,80 G.
do. Elektr. Bahn	4,7	167,50 bzG.
Charlottenburg.	—	123,75 bz
Gr. Berl. Pferdeb.	$12\frac{1}{2}$	274,75 bz
Posen. Sprit-F.	7	
Sächs. Kamg.	$3\frac{2}{3}$	80,00 G.
Hb. Pakf. Tr.-G.	0	88,00 bzG.
Nordd. Lloyd Transp.-G.	3	92,75 bzG.
Fraust. Zucker	12	98,60 bzB.
Glauz. Zucker	$6\frac{1}{2}$	98,10 bz

Bergwerks- u. Hüttenges.

Berzelius	9	119,00 bzG.
Boch. Gussstahl	$4\frac{1}{2}$	138,50 G.
Bonifacius	—	91,60 G.
Concordia	4	118,25 bz
Consolidation	8	176,10 bz
Courl. Bgw.	—	79,00 bz
Dannenbaum	3	103,20 bz
Donnersmarck	0	
do. cv.	6	112,20 bzB.
Dtm. Union P. A.	—	57,50 B.
Eschweiler	3	124,70 bzG.
Gelsenkirchen	6	168,25 bzG.
Hörder Bergw.	0	5,50 G.
Hugo Bgw.	7	167,50 bz
Inowracl. Salz	1	46,00 bzG.
Kölner Bgw.	5	
König u. Laura	4	123,60 G.
do. P. A.		
Lauchham. cv.	$4\frac{1}{8}$	81,75 G.
do conv.	$5\frac{1}{2}$	110,00 G.
Louis. Tief. St.-P.	0	57,00 G.
do. P. A.	0	88,00 G.
Marienh. Ktz.	1	50,75 bz
Oberschl. Bed.	$2\frac{1}{2}$	76,90 bzG.
do. Eisen-Ind.	$3\frac{1}{2}$	85,00 bzG.
Phönix. Lit. A.	6	132,75 bzG.
Pluto	5	136,25 bzG.
do. St. P.-A.	5	
Redenh. St.-Pr.	—	10,25 bzG.
Lit. A.	—	29,25 G.
Rh. Anthr. Nassau	—	69,75 bz
Riebeck Wk.	10	169,40 B.
Schl. Zinkhütte	14	189,30 bz
do. do. St.-Pr.	14	190,00 bz
Stolb. Zink-H.	—	34,50 bzG.
do. St.-Pr.	5	106,75 bz
Tarnowitz L. A.	—	44,75 bz
Westf. Un. cv.	6	100,00 bzG.
do. Pr.	12	161,75 bzG.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen